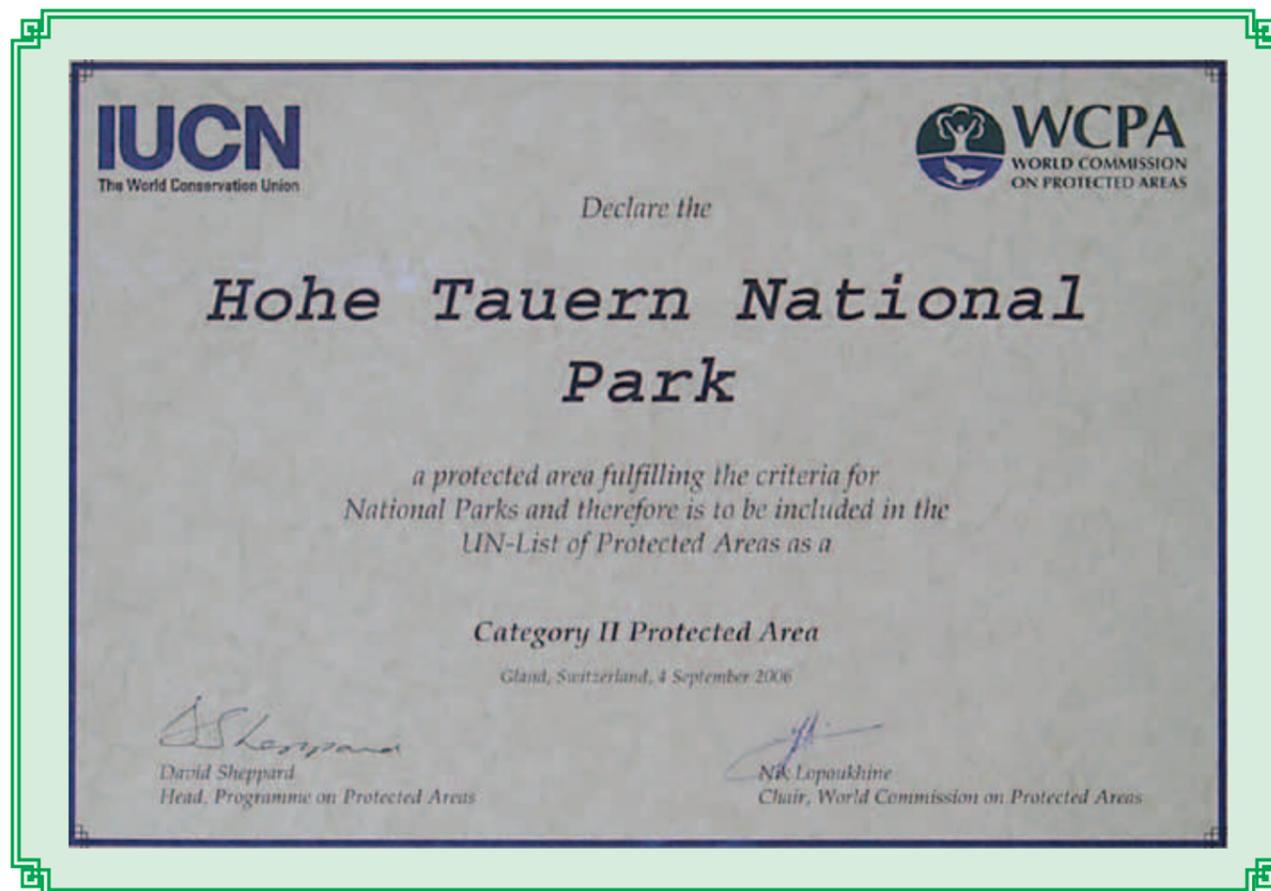




*Ein Jahr im  
Tiroler Nationalpark  
Hohe Tauern*

***Tätigkeitsbericht 2009***

*Tiroler Nationalparkfonds  
Hohe Tauern*



*Eicham im Virgental (Vendigergruppe)*

*Impressum:*

*Titelbild: Stängelloser Enzian (Gentiana acaulis)*

*Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:  
Tiroler Nationalparkfonds Hohe Tauern,  
Kirchplatz 2, 9971 Matrei in Osttirol*

*Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:  
Direktor Dipl.-Ing. Hermann Stotter*

*Fotos: Archiv Nationalpark Hohe Tauern Tirol  
Grafische Gestaltung: 08/16 grafik eva maier, Lienz  
Druck: Oberdruck GmbH, Dölsach*

<b>4</b>	<b><i>Vorwort</i></b>	<b>28</b>	<b><i>Naturnaher Tourismus</i></b>
<b>6</b>	<b><i>Leitbild</i></b>	<b>30</b>	<b><i>Wissenschaft und Forschung</i></b>
<b>7</b>	<b><i>Profil</i></b>	<b>32</b>	<b><i>Nationalparks Austria</i></b>
<b>8</b>	<b><i>Das Nationalparkjahr 2009 auf einen Blick</i></b>	<b>33</b>	<b><i>Internationales</i></b>
<b>18</b>	<b><i>Natur</i></b>	<b>34</b>	<b><i>Budget</i></b>
<b>20</b>	<b><i>Kultur</i></b>	<b>35</b>	<b><i>Sponsoren und Freunde</i></b>
<b>22</b>	<b><i>Besucherservice/-information</i></b>	<b>36</b>	<b><i>Organisation</i></b>
<b>24</b>	<b><i>Bildung</i></b>	<b>37</b>	<b><i>Ausblick</i></b>
<b>26</b>	<b><i>Öffentlichkeitsarbeit</i></b>	<b>38</b>	<b><i>Kontakt</i></b>



## Mit der Nationalpark-Strategie neue Wege gehen

Das österreichische Naturerbe soll der Bevölkerung und den Besuchern in Zukunft ebenso ein Begriff sein wie zum Beispiel die Staatsoper oder Mozart. Um dorthin zu gelangen, müssen die Nationalparks ihre Rolle neu definieren. Die neue Nationalpark-Strategie ist ein Leitfaden mit konkreten Zielsetzungen und Erfolgsindikatoren.

Im Vordergrund steht die Zusammenarbeit unter der Dachmarke Nationalparks Austria. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für die Weiterentwicklung der Nationalparks in allen ihren Aufgabenbereichen. Einige der in der Strategie angeführten Ziele und Indikatoren sind, wie man auch den Tätigkeitsberichten der Nationalparks entnehmen kann, bereits in der Phase der Umsetzung, wie etwa die Evaluierung des Managements alle fünf bis zehn Jahre oder die Ausbildung beruflich hoch qualifizierter Nationalpark-Mitarbeiter.

Viele andere Arbeitsschwerpunkte müssen in den nächsten Jahren noch angepackt werden, zum Beispiel der ökologische Verbund mit angrenzenden Schutzgebieten, der gemeinsame Auftritt unter der Dachmarke Nationalparks Austria und die Schaffung einer gemeinsamen Marketing- und Kommunikationsstrategie.

Nationalparks sind heute die Flaggschiffe des Naturschutzes – weltweit und auch in Österreich. Nationalparks sind Gebiete, in die viel Engagement, finanzielle Mittel und Fachwissen fließen, von denen wir aber auch viel zurückbekommen – seelisches Wohlbefinden durch den direkten Kontakt mit der Natur, Wissen um komplexe Vorgänge im Ökokreislauf, Lebensraum für bedrohte Arten. Naturschutz kommt letzten Endes auch immer den Menschen zu Gute. Es liegt daher in



unserem ureigensten Interesse, die Nationalparks, aber auch alle anderen Gebiete mit hohem Naturschutzwert in Österreich zu fördern und zu erhalten.

In den letzten zehn Jahren befanden sich die österreichischen Nationalparks in einer intensiven Phase des Aufbaus. Wichtige Vorhaben in den Bereichen Infrastruktur und Management haben wir in dieser Zeit erfolgreich abgeschlossen. Die Nationalparks haben sich als Vorzeigebiete für den Naturschutz in Österreich etabliert.

Diese Tatsachen kommen in den jährlich erscheinenden Tätigkeitsberichten der Nationalparks sehr gut zum Ausdruck. Die Fülle an möglichen Gemeinschaftsprojekten und Kooperationen verlangt jedoch nach einer effizienten Organisation, Koordination und Umsetzung. Es ist notwendig, eine gemeinsam festgelegte österreichweite Nationalpark-Politik zu stärken und voranzutreiben.

**DI Niki Berlakovich**  
Landwirtschafts- und Umweltminister



## Das Nationalparkjahr 2009

Im nächsten Jahr wird der Nationalpark Hohe Tauern 20 Jahre alt. Man möchte meinen, dass in den Jahren seit der Gründung wohl alles getan worden sein müsste, was einen Nationalpark ausmacht. Dass man nur mehr Alltagsgeschäfte zu erledigen habe und nur mehr darauf achten müsse, dass alles in Ordnung sei.

Doch weit gefehlt – wer mit Interesse diesen Tätigkeitsbericht 2009 durchblättert, wird einen umfassenden Eindruck von der Vielzahl an Aktivitäten bekommen, die im vergangenen Jahr gesetzt wurden.

Anfang August konnte ich Herrn David Eppacher für seine 40-jährige Tätigkeit als Alpherr auf den Jagdhausalmen meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen. Die ältesten Almen Österreichs zählen nicht zuletzt durch Eppachers Aufgeschlossenheit wohl zu den modernsten Almen Österreichs – nicht was die Erschließung, sondern was den Umgang mit Natur und Kultur betrifft. Die hervorragend gepflegten und denkmalgeschützten Gebäude werden nun mit Strom aus einem Kleinkraftwerk versorgt, die Klaubsteinmauern wurden mühevoll renoviert.

Die Agrargemeinschaftsmitglieder haben sich entschlossen, beim Nationalparkzertifikat mitzumachen und bewirtschaften nun die Flächen auf besonders ökologische Weise. Die Jagd wird ohnedies seit Jahren zusammen mit dem Nationalpark bewerkstelligt. Viele andere Almen sind bereits dem Beispiel der Jagdhausalmen gefolgt und machen beim zukunftsweisenden Programm „Nationalparkzertifikat“ mit.

Nicht nur Naturschutz ist die Aufgabe des Nationalparks, sondern auch die Stärkung der Regionalwirtschaft. In immer schwierigeren Zeiten ist es wichtig, die Kräfte zu bündeln und an einem Strang zu ziehen. So hat sich aus einer zu Beginn recht losen Interessensgemeinschaft nun der Verein "Partnerbetriebe Nationalpark Hohe Tauern" entwickelt.

Über 80 Betriebe, von Hotels über Bauernhöfe bis hin zu Privatzimmervermietern, wirken mit und vermarkten nun gemeinsam das Schutzgebiet als besondere Urlaubsregion. Dieser Zusammenschluss verspricht jetzt schon großen Erfolg.



Mit großer Freude habe ich am Abschlussfest der Nationalpark-Hauptschule Matrei in Osttirol teilgenommen. Es ist schön zu sehen, mit welcher großer Begeisterung sich die Schüler mit dem Nationalpark beschäftigen und hervorragende Projekte auf die Beine stellen. Selbstverständlich ist die Partnerschaft verlängert worden und wir dürfen uns auf viele weitere Ergebnisse freuen. Auch alle Volksschulen sind mittlerweile Partnerschulen des Nationalparks, sodass nun jedes Schulkind umfangreiches Wissen über das größte Schutzgebiet der Alpen und die Natur der Berge vermittelt bekommt.

Die Nationalpark-RangerInnen haben mit der Wanderausstellung viele Schulen in Nord- und Osttirol besucht. Momentan nehmen Schulen aus Südtirol das Angebot gerne an. Die gute Auslastung gibt uns Recht, dieses Projekt umgesetzt zu haben. Die Ausstellung ist bereits wieder über Monate ausgebucht.

Wie auch schon voriges Jahr kann ich nur auszugsweise von den vielen Aktivitäten und Projekten berichten. Überall steckt besonders viel Arbeit, mitunter auch viel Geld, vor allem aber viel Enthusiasmus dahinter.

Ich möchte mich bei den vielen Menschen bedanken, die zum Nationalpark Hohe Tauern stehen und dieses schöne Stück Tirol unterstützen.

Herzlichst,

**Hannes Gschwentner**, Landeshauptmann-Stv.

## Die sechs österreichischen Nationalparks



NP Neusiedler See-Seewinkel  
Nationalpark Hohe Tauern  
Nationalpark Gesäuse  
Nationalpark Kalkalpen  
Nationalpark Donau-Auen  
Nationalpark Thayatal

- ✓ Wir schützen und erforschen die Natur, informieren und bieten Erholung.
  - ✓ Wir erhalten den Lebensraum seltener, teilweise vom Aussterben bedrohter, Tier- und Pflanzenarten.
- Unsere Nationalparks bekennen sich zu den Zielen, die von der Weltnaturschutzunion IUCN vorgegeben sind. Diese sind insbesondere:
- ✓ Erhaltung und Bewahrung, Schutz und Pflege der als Nationalpark ausgewiesenen (Kultur-)Landschaften
  - ✓ Freie Entwicklung der Natur (Schutz der Wildnis) ohne Eingriff des Menschen
  - ✓ Erholung und Bildung

### Aufgabe

#### Wir investieren heute in kostbare Natur für morgen.

Unsere Aufgabe ist die dauerhafte Sicherung ausgewählter, repräsentativer Gebiete in Österreich. Unser Schutzgebiet zeichnet sich durch seine einzigartige Landschaft und Artenvielfalt aus. Sichern bedeutet: Den Ablauf der natürlichen Entwicklung gewährleisten und fördern sowie menschliche Nutzung bewusst zurücknehmen. Wir wollen unseren Kindern ein Stück unberührte Natur, ja sogar Wildnis vererben.

### Angebote

#### Wir machen Natur zum Erlebnis und bieten Erholung auf höchstem Niveau.

Unsere Besucher verbindet naturkundliches Interesse. Sie nehmen sich Zeit, die Vielfalt der Natur und die ökologischen Kreisläufe zu erkennen, zu erleben und zu genießen. Sie können unseren Park alleine oder mit unseren speziell ausgebildeten Nationalparkranger\*innen erwandern. Dazu bieten wir ein breit gefächertes Programm.

### Forschung

#### Wir forschen für wissenschaftlich fundierten Schutz der Natur.

Unsere wissenschaftliche Forschung gewinnt durch Langzeitbeobachtungen im „Freilandlabor Nationalpark“ Erkenntnisse über die natürlichen Abläufe und die Entwicklung unseres Schutzgebietes.

### Verwaltung

#### Wir garantieren modernen partnerschaftlichen Naturschutz.

Unsere Nationalparkverwaltung vertritt in erster Linie die Position des Naturschutzes. Hoch qualifizierte, engagierte Mitarbeiter\*innen setzen die Aufgaben des Nationalparks nachvollziehbar um und widmen sich den Anliegen der Bevölkerung.

### Region

#### Wir schützen kleine Welten und beleben die Region.

Unsere Mitarbeiter\*innen arbeiten mit den Menschen in der Region zusammen. Wir bieten die Chance für eine nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes und sichern dauerhaft Arbeitsplätze.

## Daten und Fakten

Der Nationalpark Hohe Tauern ist der größte Nationalpark im gesamten Alpenraum und eines der größten Schutzgebiete in Mitteleuropa.

	Kernzone (km <sup>2</sup> )	Außenzone (km <sup>2</sup> )	Gesamt (km <sup>2</sup> )
Kärnten	313	107	420
Salzburg	538	267	805
Tirol	347	264	611
<b>Gesamt</b>	<b>1.198</b>	<b>638</b>	<b>1.836</b>

- ✓ West-Ost-Erstreckung: 100 km
- ✓ Nord-Süd-Erstreckung: 40 km
- ✓ Seehöhe: 1.000 m bis 3.798 m (Großglockner)
- ✓ 266 Berggipfel über 3.000 m Seehöhe
- ✓ 342 Gletscher mit einer Gesamtfläche von 130 km<sup>2</sup>
- ✓ 279 Bäche, davon 57 Gletscherbäche
- ✓ 26 bedeutende Wasserfälle
- ✓ 551 Bergseen zwischen 35 m<sup>2</sup> und 27 ha



## Alpine Natur- und Kulturlandschaft

Im Nationalpark Hohe Tauern sind alle bedeutenden alpinen Ökosysteme großflächig und ungestört erhalten. Mehr als ein Drittel aller in Österreich nachgewiesenen Pflanzenarten kommt im Nationalpark vor, bei den Säugetieren, Vögeln, Reptilien und Amphibien sind es um die 50%. Auch jenen Tieren, welche zu Beginn des 19. Jahrhunderts in fast ganz Europa ausgerottet waren, bietet der Nationalpark nunmehr einen gesicherten Lebensraum.

Diese beeindruckende Biodiversität resultiert aus den vielfältigen klimatischen, geologischen, geomorphologischen und hydrologischen Standortbedingungen im Hochgebirge und den differenzierten Anpassungsstrategien der Pflanzen und Tiere. Wer von den Tälern zu den höchsten Gipfeln des Nationalparks wandert, durchquert in den Höhenstufen gleichsam alle Klimazonen von Mitteleuropa bis in die Arktis.

Das Tauernfenster – ein in Form und Größe weltweit einzigartiges tektonisches Fenster – gewährt Einblicke in das tiefste Stockwerk der Alpen und ist damit der Schlüssel für das Verständnis des geologischen Aufbaus der Alpen. Gesteine unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Entstehung und unterschiedlicher chemischer Zusammensetzung, beherbergen einen wahren Schatz an bis zu 200 verschiedenen Mineralien.

In den Landschaftsformen der Trog- und Hängetäler, der Kare, Karlinge und Karseen, der Klammern und Schluchten, etc. spiegelt sich die modellierende Kraft der eiszeitlichen Gletscher genauso wider, wie die stete Arbeit von Verwitterung und Erosion durch Schwerkraft, Frost und Wasser.

Harmonisch gestaltet sich der Übergang von den natürlichen alpinen Ökosystemen in der Kernzone des Nationalparks hinein in die Kulturlandschaft der Außenzone. Hier hat eine über Jahrhunderte alte, bergbäuerliche Almwirtschaft Lebensgemeinschaften hervorgerufen, deren Vielfalt es nachhaltig zu erhalten gilt.

Der Großvenediger

## Das Nationalparkjahr 2009 auf einen Blick



### 13. Jänner 2009: Bundesminister Niki Berlakovich zeichnet beste Forschungsprojekte aus

Der Nationalpark-Forschungspreis des Umweltministeriums wird bereits um dritten Mal an junge, besonders engagierte WissenschaftlerInnen verliehen. Unter den Ausgezeichneten findet sich auch die Pädagogikstudentin Frau Sylvia Zlöbl aus Linz, die mit einem neu entwickelten „Umwelt-Walk“ das theoretische Wissen und emotionale Empfinden in Bezug auf Umwelt und Natur von Nationalpark-VolksschülerInnen erhoben hat. Dabei wird den Nationalpark-Volksschulkindern ein besonders hohes Umweltverständnis attestiert.



### 25. Jänner 2009: Partnerschaft mit GASTEINER und SPITZ verlängert

Gasteiner Mineralwasser ist bereits langjähriger Partner des Nationalparks Hohe Tauern. Die Argumente für Kooperation liegen kristallklar auf der Hand: Gasteiner Mineralwasser entspringt in einem der größten Nationalparks Europas – den Hohen Tauern. Gasteiner-Geschäftsführer Mag. Wolfgang Kubinger und die Nationalpark-Direktoren verlängern den Partnerschaftsvertrag für weitere drei Jahre. Auch die seit mehreren Jahren bestehende Kooperation mit der Firma Spitz wurde um weitere zwei Jahre verlängert.



### 06. März 2009: Konstituierende Sitzung des Fachbeirates Wildtiermanagement

Im Zuge der Ausweisung einer Naturzone im Nationalpark Hohe Tauern ist auch die Einrichtung eines Fachbeirates Wildtiermanagement vorgesehen. Vertreter der Grundbesitzer, der Jagd, der Behörden sowie des Nationalparks Hohe Tauern beraten bei der konstituierenden Sitzung über das Leitbild für Nationalparkreviere, das Positionspapier für Beutegreifer, Monitoringprojekte im Nationalpark Hohe Tauern, das Steinwildtelemetrieprojekt sowie weitere Naturraummanagementprojekte.



### 12. bis 15. März 2009: Ranger-Olympiade in Mittersill

Rund 250 NationalparkrangerInnen aus acht Ländern treffen sich zur 14. „Tropheo Danilo Re“ in Mittersill, die erstmals in Österreich durchgeführt wird. Tirol ist sowohl mit einem eigenen Ranger-Team als auch im länderübergreifenden Direktoren-Team bei der Olympiade vertreten. Neben dem sportlichen Teil ist die Fachfortbildung für die Nationalparkranger wichtiger integraler Bestandteil der Veranstaltung.



### 17. April 2009: Nationalpark-Wanderausstellung erfreut sich großer Beliebtheit

Großer Erfolg für die Wanderausstellung über den Nationalpark Hohe Tauern, die in Schulen gezeigt wird: Die Nachfrage ist so groß, dass in wenigen Tagen der Bewerbung alle Termine für 2009 ausgebucht sind. Auch Nationalparkreferent Landeshauptmann-Stv. Hannes Gschwentner nützt die Gelegenheit bei einem Besuch in der Hauptschule Gries am Brenner, sich gemeinsam mit den SchülerInnen und Lehrpersonen von Nationalpark-Rangerin Carola Trojer durch die lebendige Ausstellung führen zu lassen.



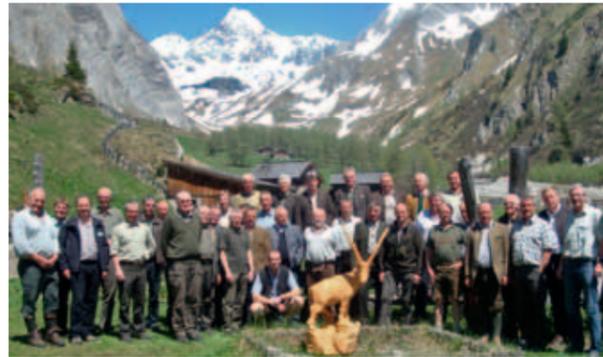
### 24. April 2009: Der Mitterkratzerhof Opfer eines Brandes

Ein Brand zerstört Ende April in Prägraten in Osttirol den Mitterkratzerhof – ein wichtiges Veranstaltungshaus des Nationalparks und Alpenvereins. Der Hof ist eine Keimzelle der Gründung des Nationalparks Hohe Tauern in Tirol und Symbol für den Widerstand gegen die energiewirtschaftliche Erschließung der Tauerntäler. Seit vielen Jahren ist er wichtiger Stützpunkt für das Volontärprogramm des Nationalparks Hohe Tauern. Am Wiederaufbau des zerstörten Mitterkratzerhofes wird intensiv gearbeitet.



### 15. Mai 2009: Vier Jahre Partnerschaft Nationalpark Hohe Tauern und Nationalpark-Hauptschule Matrei in Osttirol

Zahlreiche Unterrichtsstunden, Exkursionen und viele umgesetzte Projekte haben die letzten vier Jahre die SchülerInnen der Hauptschule Matrei in Osttirol zum Thema Nationalpark geprägt. Der Abschluss der Nationalpark-Ausbildung des ersten Jahrganges wird mit einem großartigen Fest im Matreier Tauerncenter gefeiert. Zahlreiche musikalische und tänzerische Darbietungen sowie Projektpräsentationen bieten den über 500 Gästen, unter ihnen auch Nationalparkreferent Landeshauptmann-Stv. Hannes Gschwentner, ein abwechslungsreiches und abendfüllendes Programm.



**23. Mai 2009:**  
**Steinwildtag in Kals am Großglockner**

Gemeinsam mit dem Jagdverein Kals gestaltet der Nationalpark Hohe Tauern das jährlich stattfindende länderübergreifende Steinwildsymposium. Knapp 40 Teilnehmer verfolgen aufmerksam die Steinwildberichte der Zuständigen der jeweiligen Gebiete, größtenteils aus den Hohen Tauern. Auch die neuesten Ergebnisse des Telemetrieprojektes werden präsentiert. Mittlerweile gibt es wieder rund 1.000 Stück Steinwild in den Hohen Tauern.



**06. Juni 2009:**  
**Hütten- und Wegetagung der Alpinvereine in Matrei**

Im Rahmen der alljährlich stattfindenden Tagung sämtlicher im Nationalpark Hohe Tauern Tirol tätigen Alpinvereine wird über den aktuellen Stand der Umsetzung der neuen Beschilderung, über die Beseitigung der Altlasten im Bereich vieler Schutzhütten und über das zunehmend größer werdende Problem der Instandhaltung des umfangreichen Wander- und Bergwegenetzes in der Nationalparkregion ausführlich diskutiert. Dabei wird von allen Beteiligten ein klares Bekenntnis für ein hochwertiges Wanderwegeangebot im Nationalpark abgegeben und die Einrichtung eines schlagfertigen „Spezial-Wegetrupps“ befürwortet.



**18. Juni 2009:**  
**Pressekonferenz zur Zukunft der Nationalparks Austria**

Im Rahmen einer Pressekonferenz von Bundesminister Niki Berlakovich und den österreichischen Nationalparkdirektoren wird ein Entwurf für die Zukunftsstrategie der österreichischen Nationalparks präsentiert. Die Schwerpunkte für die nächsten fünf Jahre sowie die Vision für die nächsten 25 Jahre sind ebenso Thema wie die Besucherangebote der einzelnen Nationalparks. „Wir wollen, dass das heimische Naturerbe der Bevölkerung und den BesucherInnen in Zukunft ebenso ein Begriff ist wie etwa die Staatsoper oder Mozart“, so Umweltminister Niki Berlakovich.



**25. Juni 2009:**  
**Informelles Treffen der Nationalparkreferenten**

Am Strumerhof hoch über Matrei in Osttirol treffen die Nationalparkreferenten der drei Länder Kärnten, Salzburg und Tirol Landeshauptmann-Stv. Hannes Gschwentner, Landesrätin Doraja Eberle und Landeshauptmann-Stv. Uwe Scheuch gemeinsam mit den Nationalparkdirektoren zusammen, um über aktuelle gemeinsame Projekte des Großschutzgebietes zu diskutieren. Dabei wird auch das Grundverständnis für die länderübergreifende Zusammenarbeit „Nationalpark Hohe Tauern – Einheit trotz Vielfalt“ mit dazugehörigen Leitzielen beschlossen.



**01. bis 03. Juli 2009:**  
**Der Nationalpark Hohe Tauern präsentiert aktuelle Forschungsprojekte**

Unter dem Motto „Naturraum – Forschung hautnah erleben“ stellt der Nationalpark sein wissenschaftliches Engagement in Sachen Naturschutz im Rahmen einer internationalen Pressereise vor. Im Mittelpunkt stehen aktuelle Forschungsprojekte, die einen vielfältigen Einblick in die Forschungsarbeiten des Nationalparks, aber auch in die Welt von vier Tierarten (Steinbock, Steinadler, Bartgeier und Urforelle) gewähren. Eine Gruppe von ausgewählten nationalen und internationalen Wissenschaftsjournalisten werden in einer Rundreise in die Naturraumprojekte eingeführt.



**02. Juli 2009:**  
**Ausstellungseröffnung „Vom Alpensteinbock zur Urforelle“**

Jeden Sommer wird im Nationalparkhaus auch eine Sonderausstellung geschaffen. Jährlich kommen an die 20.000 Menschen ins Nationalparkhaus, das zu den besucherstärksten Einrichtungen in Osttirol zählt. Die Sonderausstellung ist keine kleine Jagd- und Fischereimesse sondern eine durchaus kritische Auseinandersetzung mit der Jagd auf wilde Tiere, jedoch nicht polarisierend sondern vielmehr aufklärend und erzählend. Auch Bezirksjägermeister Ing. Martin König und Bauernbundobmann Friedl Schneeberger diskutieren über die ausgestellten Schältschäden an Bäumen.



**09. Juli 2009:**  
**Zukunftsworkshop mit der Nationalpark-Hauptschule Matrei in Osttirol**

Vier Jahre lang wurde eine intensive Partnerschaft zwischen dem Nationalpark Hohe Tauern und der Hauptschule Matrei i.O. gepflegt. Zahlreiche Unterrichtsstunden, Exkursionen und viele umgesetzte Projekte zum Thema Nationalpark haben die SchülerInnen der Hauptschule Matrei die letzten Jahre geprägt. Ermuntert durch die positiven Ergebnisse der Pilotphase setzen sich Lehrpersonen und Nationalpark-MitarbeiterInnen in einem Zukunftsworkshop zusammen, um die zukünftigen Inhalte der längerfristigen Zusammenarbeit im schulisch-pädagogischen Bereich zu definieren.



**25. Juli bis 01. August 2009:**  
**Acht Bergtage fürs Leben**

Unvergessliche Tage erleben neun Jugendliche aus dem SOS-Kinderdorf Telfs im Sommer im Nationalpark Hohe Tauern. Ermöglicht wird der Aufenthalt im Nationalpark-Jugendcamp auf den Jagdhausalmen durch die Tiroler Firma Handl Tyrol. Die Jugendlichen erleben eine unbeschwertere und abwechslungsreiche Woche in den Bergen und lernen die vielen Facetten des Schutzgebietes kennen. „Der Aspekt des ‚Miteinanders‘ ist für die Jugendlichen bei den Aktivitäten im Nationalpark-Camp besonders wichtig“, so Nationalparkrangerin Rebecca Egger, die sich in all den Tagen mit interessanten Programmpunkten um die Jugendlichen kümmerte.



**02. August 2009:**  
**40 Jahre Alpherr auf den ältesten Almen Österreichs**

Seit nunmehr vier Jahrzehnten leitet David Eppacher die Geschicke der Jagdhausalm im hinteren Defereggental. Als eines der längst-dienenden Almbewirtsamer Tirols ist es David Eppacher gelungen, die Almbewirtschaftung mit bis zu 350 Stück Jungrindern, durch zahlreiche Almsanierungen, Almerschließungsmaßnahmen, Elektrofi-zierung der Hütten sowie viele landschaftserhaltenden Maßnahmen zeitgemäß zu gestalten. Als Anerkennung und als Dank für seine jahr-zehntelange Aufopferung überreicht Landeshauptmann-Stv. Hannes Gschwentner ein Aquarell vom naturkundlichen Kleinod „Pfaunen-auge“, einem kreisrunden Moor oberhalb der Jagdhausalmhütten.



**02. August 2009:**  
**Stein für Stein**

Nur mehr wenige beherrschen die Kunst des Trockensteinmauerns – also Steinmauern ohne Zement, nur durch geschicktes Stapeln, zu errichten. Sebastian Feichter aus dem Südtiroler Ahrntal ist einer davon und er hat alleine in nur 19 Tagen eine 350 m lange Mauer mit über 520 Tonnen bewegter Steine auf der Jagdhausalm errichtet. Grund genug für Nationalpark-Ratsvorsitzenden Landeshauptmann-Stv. Hannes Gschwentner dem Landschaftsarchitekten Sebastian Feichter persönlich zu dieser grandiosen Leistung im Sinne des Kulturschutzes zu gratulieren.



**03. August 2009:**  
**Nationalpark-E-Bike-Testphase gestartet**

Im Sommer 2009 wird im Defereggental erstmals das Elektrobike-Verleihsystem eingerichtet und als umweltfreundliche Zubringer-alternative in den Nationalpark getestet. Auch Nationalparkreferent Landeshauptmann-Stv. Hannes Gschwentner, die Deferegger Bür-germeister Huber Jesacher und Vitus Monitzer testen die umwelt-freundlichen Räder bei einer bequemen Fahrt zu den wildromanti-schen Jagdhausalmen.



**07. August 2009:**  
**Nationalpark-Kinderfest im Innergschlöß**

Der Nationalpark Hohe Tauern und die ARGE Gschlößtal ver-anstalten gemeinsam ein Kinderfest in Innergschlöß. Unter dem Motto „Wie man zu Omas und Opas Zeiten gelebt hat“ erkunden 55 Kinder gemeinsam mit den Nationalpark-RangerInnen das Tau-ern- und Gschlößtal. Es wird das historische Venezianergatter beim Matreier Tauernhaus genau unter die Lupe genommen, Kräuter ge-sammelt und im Außerschlöß damit ein leckerer Kräuteraufstrich gemacht, alten Sennerinnen beim spannenden Geschichtenerzählen aufmerksam gelauscht, viel gebastelt und gespielt.



**22. und 23. August 2009:**  
**AMA-Symposium in Matrei in Osttirol**

Die Agrarmarkt Austria (AMA) wickelt die Förderungen im Rah-men der Ländlichen Entwicklung für den Nationalpark Hohe Tau-ern ab. Mehrere Großprojekte im Bereich Naturschutz werden mit Hilfe der Europäischen Union erfolgreich finanziert. Um einfachere Abläufe zu diskutieren und bessere Einblicke zu gewinnen treffen sich die Verantwortlichen vom Bund und aus den Ländern im Mat-reier Kesslerstadel zu einem zweitägigen Symposium. Eine Exkur-sion zu den Jagdhausalmen im Defereggental sowie die Umsetzung von naturschutzfachlichen Maßnahmen im hinteren Defereggental hinterlassen bleibende Eindrücke bei den TeilnehmerInnen.



**25. August 2009:**  
**Gewässermonitoringprojekt im Nationalpark gestartet**

Eiskalte Gletscher- und Gebirgsbäche werden in den Sommermo-naten der nächsten drei Jahre ihr Labor sein. Die WissenschaftlerIn-nen rund um Univ.-Prof. Dr. Leo Füreder vom Institut für Ökologie der Universität Innsbruck bauen ein Gewässermonitoring im Nati-onalpark Hohe Tauern auf. Der Nationalpark ist wegen der Vielfalt der Gewässerökosysteme in seinen Ausprägungen bei gleichzeitig geringer oder überhaupt fehlender menschlicher Beeinflussung bes-tens für eine Langzeitbeobachtung der Auswirkung von Klimaver-änderungen geeignet.



**28. August 2009:**  
**Spürnasen-Abschlussfest „Brot und Spiele“ in der Römerstadt Aguntum**

Über die ganzen Sommermonate hinweg wird in allen Nati-onalparkgemeinden das Nationalpark-Spürnasen-Programm angeboten. Hunderte einheimische und Gäste-Kinder nutzen die Gelegenheit, mit den Nationalpark-RangerInnen abwechslungsreiche und span-nende Erlebnistage im Nationalpark Hohe Tauern zu verbringen. Grund genug, diese gesamte Angebotsserie für Kinder mit einem würdigen Abschlussfest zu feiern. In der historischen Römerstadt Aguntum wird zum Thema „Brot und Spiele“ ein abwechslungs-reiches Programm geboten.



**12. und 13. September 2009:**  
**Ein Nationalpark-Dorf am Wiener Heldenplatz**

Über 200.000 BesucherInnen frequentieren an zwei Tagen das jäh-rlich stattfindende Erntedankfest am Wiener Heldenplatz. Alle öster-reichischen Nationalparke bieten gemeinsam mit den Tourismus-organisationen einen eigenen Auftritt in Form eines Nationalpark-Dorfes mit einem eindrucksvollen Angebot an Information, Spielen, Musik und Verpflegung aus den Nationalparkregionen. Diese Groß-veranstaltung ist auch ein guter Anlass dazu, die BesucherInnen über die touristischen Angebote und Möglichkeiten der Schutzge-bietsregionen zu informieren.



**13. September 2009  
Gemeinsam stark mit neuer Marke**

Die touristische Zusammenarbeit der drei Nationalparkregionen Kärnten, Salzburg und Tirol wird künftig unter Einbindung der Großglockner Hochalpenstraße unter einer gemeinsamen, starken Tourismusmarke erfolgen. Ein klares Bekenntnis dazu geben die zuständigen Tourismusreferenten LH Günther Platter, LH-Stv. Wilfried Haslauer (Salzburg) und Nationalparkreferent LH-Stv. Uwe Scheuch (Kärnten) mit der Unterzeichnung einer Erklärung auf der Kaiser-Franz-Josefshöhe ab. Mit dem neuen Logo und einem eigenen Aktionsbudget soll die Nationalparkregion mit ihren touristischen Angeboten international noch besser positioniert werden.



**15. und 16. September 2009:  
Internationaler Lenkungsausschuss von  
„ALPARC“ tagt im Nationalparkhaus**

ALPARC, das Netzwerk alpiner Schutzgebiete, ist ein Verbund von Großschutzgebieten im Alpenraum. Geleitet von einem internationalen Lenkungsausschuss bestehend aus Direktoren von Schutzgebieten ist ALPARC das offizielle Umsetzungsorgan des Artikels „Naturschutz und Landschaftspflege“ der Alpenkonvention, zu deren Unterzeichnerstaaten auch Österreich gehört. Nationalparkdirektor Hermann Stotter, selbst Mitglied im internationalen Lenkungsausschuss, begrüßt anlässlich eines zweitägigen Arbeitstreffens im Nationalparkhaus seine KollegInnen aus den Alpenstaaten.



**25. September 2009:  
Vorstandmitglieder des „Vereins der Freunde“  
treffen Bundesminister Niki Berlakovich**

Anlässlich eines Treffens des „Vereins der Freunde“, angeführt von Präsident Werner Wutscher, findet ein Treffen mit Umweltbundesminister Niki Berlakovich in Wien statt. Dabei wird unter anderem die vom Ministerium im Jahr 2010 geplante Kampagne „Biodiversität! – Vielfalt des Lebens“ besprochen. Der „Verein der Freunde“ gibt ein klares Bekenntnis dazu ab, diese Kampagne durch verschiedene Aktionen und Veranstaltungen im Nationalpark Hohe Tauern zu unterstützen.



**28. September 2009:  
Die Arventalalm ist „Milka-Alm des Jahres 2009“**

Der diesjährige Sieger der „Milka-Alm des Jahres“ in Tirol kommt aus dem hinteren Defereggental. Unter der Schirmherrschaft von Landwirtschafts- und Umweltminister Niki Berlakovich wird die Arventalalm für ihr Engagement in traditioneller, nachhaltiger Almwirtschaft von Kraft Foods/Milka und Nationalpark Hohe Tauern ausgezeichnet. Die Arventalalm ist die am höchsten gelegene Siegeralm und befindet sich auf beachtlichen 2.200 m Seehöhe. Die Alm ist in Besitz von 50 Südtiroler Bauern aus dem angrenzenden Ahrntal und wird von Familie Eder generationsübergreifend bewirtschaftet.



**02. und 03. Oktober 2009:  
Fachexkursion für Osttiroler Jäger**

Alle zwei Jahre veranstalten der Nationalpark Hohe Tauern und die Bezirksstelle Lienz des Tiroler Jägerverbandes eine gemeinsame Fachexkursion zu jagdlichen Themen. Bereits zum dritten Mal wird diese Fachveranstaltung organisiert. 35 Teilnehmer haben die Möglichkeit über den jagdlichen und forstlichen Umgang mit großen Windwurfflächen informiert zu werden, das Wilderer-Museum in St. Pankraz zu besichtigen und sich im Nationalpark Kalkalpen über das Wildtiermanagement und die forstlichen Maßnahmen innerhalb des Parks zu informieren.



**08. und 09. Oktober 2009:  
Mitarbeitertag Nationalparks Austria**

Über 200 MitarbeiterInnen aus allen österreichischen Nationalparks finden sich im Nationalpark Thayatal zu einem zweitägigen Informationsaustausch zusammen. Vorträge und fachspezifische Exkursionen bieten den TeilnehmerInnen interessante Einblicke in die einzelnen Managementaufgaben des Nationalparks Thayatal und des angrenzenden tschechischen Nationalparks Národní park Podyjí.



**15. und 16. Oktober 2009:  
Am Rücken des Wildes ...**

Die jährliche Jagdtagung in St. Jakob im Defereggental ist bereits Tradition und weit über die Grenzen der Region hinaus bestens etabliert. Im Mittelpunkt der vielen interessanten Referate und Diskussionen stehen das höchstbrillante Thema Wildtiere und ihr Lebensraum, welcher zunehmend von verschiedenen Interessensgruppen wie Jägerschaft, Grundbesitzer, Touristiker und Schutzgebietsmanager beansprucht wird. Rund 70 TeilnehmerInnen besuchen diese interessante Veranstaltung der Nationalparkakademie.



**26. Oktober 2009:  
„Tag der offenen Tür“ im Innsbrucker Landhaus**

Der Nationalpark geht in die Stadt: Tausende Menschen schauen beim „Tag der offenen Tür“ im Landhaus in Innsbruck beim Nationalparkbereich vorbei und versorgen sich hochinteressiert mit Informationsmaterial aus dem größten Schutzgebiet der Alpen. Dabei können auch wertvolle Kontakte mit Schulen, Wandervereinen und sonstigen Interessensgruppen geknüpft werden und laden derartige Präsentationen zum Besuch des Nationalparks Hohe Tauern ein.



**12. bis 14. November 2009:**  
**Nationalparks Austria präsentieren sich gemeinsam bei der Interpädagogika in Wien**

Die Interpädagogika ist die einzige Fachmesse im Bildungsbe- reich und der jährliche Pflichttermin für alle PädagogInnen und Bildungsinteressierten in Österreich. Gemeinsam präsentieren sich alle österreichischen Nationalparks mit ihrem umfangreichen Bil- dungsangebot – von den Projektwochenangeboten bis zu den in- teressanten Bildungshäusern. Mit einem eindrucksvoll gestalteten Messestand werden sämtliche Bildungsangebote der österreichi- schen Nationalparks dem interessierten Fachpublikum präsentiert.



**19. November 2009:**  
**Nationalpark-Bibliografie geht online**

Der Nationalpark Hohe Tauern verfügt über eine Sammlung von über 13.000 Literatur-Zitaten zum Gebiet der Hohen Tauern und des Nationalparks, die in Zusammenarbeit mit der Universitätsbib- liothek Salzburg seit Jahren in einer Datenbank erfasst werden. Im Rahmen einer Maturaarbeit hat eine Projektgruppe der Handelsaka- demie Lienz unter der Leitung von MMMag. Günther Fronthaler und Direktor HR Mag. Wolfgang Schneeberger diese Datenbank internetfähig programmiert und somit für alle einseh- und durch- suchbar gemacht.



**23. November 2009:**  
**Präsidiumssitzung „Verein der Freunde“ in der Österreichischen Nationalbank**

Der „Verein der Freunde“ ist anlässlich einer Präsidiumssitzung zu Gast in der Österreichischen Nationalbank. Präsident Werner Wutscher kann dabei Nicolas Jacobs, Sohn des einstigen Gründers des „Vereins der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern“ Claus Jacobs, als neues Vorstandsmitglied willkommen heißen. Das Prä- sidium beschließt die Umsetzung und finanzielle Unterstützung der neuen Klimaschule sowie eine enge Kooperation in Form eines Projektes mit der Jacobs-Foundation.



**01. Dezember 2009:**  
**Partnerschaftsvertrag mit der Nationalpark- Hauptschule Matri in Osttirol**

Nach einer erfolgreichen vierjährigen Pilotphase und positiv ausge- fallener Evaluierung wird ein unbefristeter Partnerschaftsvertrag mit der Nationalpark-Hauptschule Matri in Osttirol im Nationalparkhaus unterzeichnet. „Die Schulen sind ein wichtiger Partner in der Vermitt- lung von Werten – so auch dem Naturschutz“, betont Landeshaupt- mann-Stv. Hannes Gschwentner bei der Vertragsunterzeichnung mit Direktor Hannes Kofler.



**01. Dezember 2009:**  
**Nationalparkreferent diskutiert mit Grundbesitzer- Interessensgemeinschaft**

Fast die gesamte Außenzone des Tiroler Anteils am Nationalpark ist im Besitz von Bauern. Regelmäßig finden Grundbesitzervollver- sammlungen statt, um über die Weiterentwicklung des Schutzgebietes zu diskutieren. Nationalparkreferent Landeshauptmann-Stv. Hannes Gschwentner nimmt diese Gelegenheit wahr, um seine Vorstellungen zur zukünftigen Weiterentwicklung des Nationalparks Hohe Tauern darzulegen und in einen offenen Meinungs- austausch zu treten.



**01. Dezember 2009:**  
**Verein Nationalpark-Partnerbetriebe werden wichtiger Partner des Nationalparks**

Die Nationalpark-Partnerbetriebe (Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Bauernhöfe) in Osttirol haben sich zu einer Vereinsgründung entschlossen. Mit einem gemeinsamen Auftritt, einer einheitlichen Vermarktungslinie und vermehrten Einbindung des Schutzgedan- kens in die Unternehmensphilosophie sind die Ziele für die Zukunft gesteckt. Die Natur und das Naturerleben im Nationalpark Hohe Tauern, vermittelt durch NationalparkrangerInnen, stehen im Mit- telpunkt. LH-Stv. Hannes Gschwentner gratuliert der Obfrau Mari- on Steiner-Binder mit der Überreichung des Partnerbetriebslogos.



**10. Dezember 2009:**  
**Ranger-Ausbildung abgeschlossen**

Christian Riepler (Tirol) und Martin Unterhofer (Salzburg) legen im Dezember 2009 die Abschlussprüfung mit ausgezeichnetem Er- folg vor Nationalparkdirektor DI Hermann Stotter und Dr. Norbert Winding, Chef vom Haus der Natur, ab. Eine jahrelange und in- tensive Ausbildung in Botanik, Zoologie, Geologie, Didaktik u.v.a. ist damit abgeschlossen. Die Ranger kennen sich bestens aus und wissen, wo man die „Schätze der Hohen Tauern“ finden kann. Dies- es Wissen kommt wiederum den zahlreichen BesucherInnen des Nationalparks Hohe Tauern zugute.



**18. bis 20. Dezember 2009:**  
**Erster Auftritt der Nationalpark-Partnerbetriebe Osttirol**

Der erst kürzlich gegründete Verein versucht mit einem ersten grif- figen Auftritt auf dem Weihnachtsmarkt in Düsseldorf auf sich auf- merksam zu machen. Gemeinsam mit der Urlaubsregion Defereg- gental und Partnerbetrieben, unterstützt durch musikalische Einlagen des „Ensemble Osttirol“ und moderiert durch Robert Wieser, werden über drei Tage die touristischen Angebote der Partnerbetriebe bewor- ben. Mit vielen Spielen, Preisausschreiben und laufenden direkten Kontakt zu den BesucherInnen wird auf die vielfältigen Angebote der Nationalpark-Partnerbetriebe aufmerksam gemacht.

## Natur

### Vertragsnaturschutz

Im Jahr 2009 konnten in mehreren Verhandlungen seitens des Tiroler Nationalparkfonds Hohe Tauern zusätzliche Vereinbarungen betreffend einer jagdlichen Außernutzungsstellung abgeschlossen werden. Weiters war es auch möglich, bereits bestehende Verträge zu verlängern und so langfristig Flächen im Sinne des Vertragsnaturschutzes zu sichern. In Summe betragen derzeit die Vertragsflächen zwischen Tiroler Nationalparkfonds einerseits und Verpächtern und Pächtern andererseits knapp 28.000 ha.

### Fachbeirat Wildtiermanagement

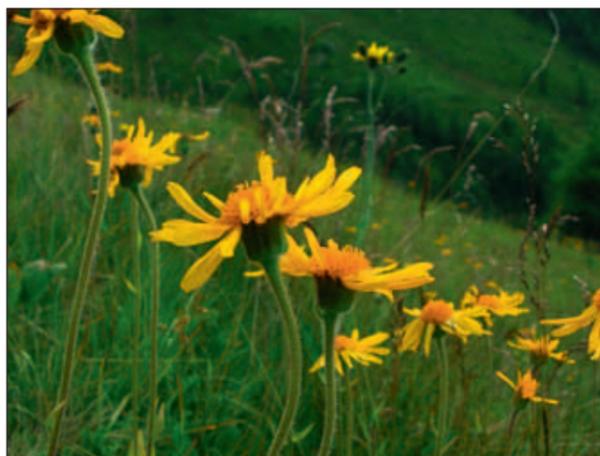
Der Fachbeirat Wildtiermanagement unterstützt den Tiroler Nationalparkfonds Hohe Tauern in Entscheidungen zum Thema Jagd und Wildtier und soll zur Förderung der Kommunikation bzw. Transparenz im Bereich des Wildtiermanagements sowie zur Stärkung des Verständnisses der gegenseitigen Aufgabenbereiche dienen. Der Beirat setzt sich aus sieben Personen zusammen, ihm gehören an:

- ✓ Vorsitzender des Nationalparkkuratoriums
- ✓ Bezirksjägermeister
- ✓ ein Grundbesitzervertreter
- ✓ ein Behördenvertreter
- ✓ ein Vertreter des Nationalparks Hohe Tauern
- ✓ ein Vertreter der Nationalparkgemeinden
- ✓ eine rechtskundige Person aus dem Bereich Naturschutz und Jagd

Die konstituierende Sitzung des Fachbeirates Wildtiermanagement wurde im Jänner 2009 abgehalten.



Fachbeirat Wildtiermanagement



Arnika – typisch in artenreichen Bergmähdern

### Natura 2000-Erhaltungsziele per Verordnung festgelegt

Nach umfangreichen Erhebungsarbeiten, Verhandlungen und erfolgter Zustimmung der betroffenen Interessensvertreter hat die Tiroler Landesregierung für den Tiroler Anteil am Nationalpark Hohe Tauern die Natura 2000-Erhaltungsziele per Verordnung festgelegt. Dadurch können viele Erhaltungsmaßnahmen auf freiwilliger Basis im Rahmen des Vertragsnaturschutzes geregelt und finanziert werden. Dadurch werden sowohl die Naturschutzqualität als auch die Förderungsmöglichkeiten im Rahmen der Almwirtschaft deutlich verbessert.

### Lebensraumschutz durch Freiwilligenarbeit

In mühevoller Arbeit haben unter Anleitung des Forstinspektors, des Jagdberechtigten und des Nationalpark-Wildbiologen engagierte VolontärInnen des Nationalparks Hohe Tauern im Rahmen eines Pilotprojektes ideale Lebensräume für Auerwild auf der Matreier Schattseite geschaffen.



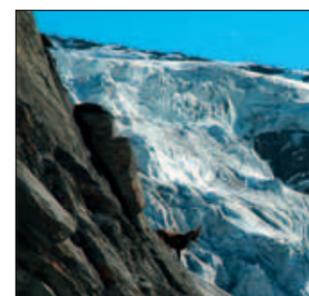
Volontäre verbessern Lebensräume

### Artenschutz als zentrale Aufgabe

#### Steinwild-Telemetrie

Seit mehreren Jahren wird im Rahmen des Steinwild-Telemetrie-projektes das Raumverhalten des Alpensteinbocks in den Hohen Tauern untersucht. Insgesamt wurden bisher 10 Stück Steinwild besendert. Im Osttiroler Nationalpark wurde 2009 im Kalser Ködnitztal ein vierjähriger Steinbock besendert, der – abgesehen von kleineren Ausflügen – ein recht standorttreues Verhalten aufweist.

Aber auch große Wanderer sind immer wieder auf Besuch im Osttiroler Nationalparkanteil, so z.B. ein im Salzburger Seidlwinkltal besendeter Steinbock oder einer im August 2008 im Obersulzbachtal besendeter Bock, der immer wieder seinen Wintereinstand im Raum



Steinbock am Teischnitzkees

Prägraten aufsuchte. Erste Zwischenergebnisse des Steinwild-Telemetrieprojektes im Nationalpark Hohe Tauern wurden auch den knapp 40 TeilnehmerInnen des in Kals am Großglockner stattgefundenen länderübergreifenden Steinwildtages präsentiert.

**Web-Info:** [www.hohetauern.at](http://www.hohetauern.at) – Menüpunkt Forschung

#### Nationales und internationales Bartgeiermonitoring

Im Rahmen des nationalen Bartgeiermonitorings konnten im Jahr 2009 erneut zahlreiche Personen über das Bartgeierwiederansiedlungsprojekt informiert werden. Das Monitoringnetzwerk umfasst rd. 3.000 freiwillige BeobachterInnen in Österreich, wobei der Schwerpunkt naturgemäß in den Hohen Tauern liegt. Zwei Mal jährlich wurden auch die vom Nationalpark Hohe Tauern herausgegebenen Monitoring-News sowie der monatlich erscheinende Newsletter an das Beobachternetzwerk verteilt.

Beim internationalen Bartgeiermonitorings und aufgrund der international durchgeführten Bartgeierzähltag kann man von ca. 16 bis 20 Bartgeiern im österreichischen Alpenbereich ausgehen. Im gesamten Alpenbogen wurden 2009 vier junge Bartgeier (Mallnitz und Mercantour) freigelassen, hinzu kommen noch acht Jungvögel, welche im Freiland ausflogen. Im Rahmen der Bartgeierfreilassung 2009 wurden erstmals die Jungtiere mit GPS-Sendern versehen, die regelmäßig Daten über die Position der Tiere senden. Ein Jungvogel hat dabei seit seiner Freilassung in Mallnitz eine weite Reise unternommen – von den Hohen Tauern über den Golf von Venedig und die Poebene in den Bereich von Genua.

**Web-Info:** [www.hohetauern.at](http://www.hohetauern.at) – Menüpunkt Forschung  
[www.bartgeier.ch](http://www.bartgeier.ch), [www.gypaete-barbu.com](http://www.gypaete-barbu.com)



#### „Die Urforelle kehrt zurück“

In einem bereits seit fünf Jahren laufenden Forschungsprojekt wird versucht, autochthone (heimische) Bachforellenstämme nachzuzüchten und in verschiedenen Versuchsgewässern des Nationalparks Hohe Tauern wieder einzusetzen. In den Tiroler Kontrollabschnitten im Kalser Dorfertal und im Trojeraltal (Defereggental) wiesen die mittlerweile drei bis vier Jahre alten „Urforellen“ durchwegs im Mittelwert eine Länge von über 20 cm sowie einen sehr guten Konditionsfaktor (Verhältnis Längenwachstum/Gewicht) auf. Der längste Fisch hatte deutlich über 30 cm. Nachdem bereits bei zahlreichen Milchneern und Rognern die Geschlechtsreife festgestellt werden konnte, ist bereits von einer Eigenreproduktion auszugehen. Es bestätigt sich, dass über lange Zeit an die Lebensbedingungen im Hochgebirge angepasste Bachforellen („Urforellen“) in unseren Gebirgsbächen gegenüber fremden Besatzfischen besser überleben können und für Bachforellen typische Standorttreue aufweisen. Es hat sich weiters gezeigt, dass vor allem der Besatz von Bachsaiblingen zur massiven Dezimierung der Bachforellen führen – bis hin zur kompletten Verdrängung.

**Web-Info:** [www.urforelle.info](http://www.urforelle.info)  
oder [www.hohetauern.at](http://www.hohetauern.at) – Menüpunkt Forschung



Die Urforelle

## Kultur

### Schutz, Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft

Die über Jahrhunderte gewachsene naturnah bewirtschaftete Kulturlandschaft der Almen hat insbesondere die Funktion einer Pufferzone zwischen landwirtschaftlichem Vorfeld und dem Nationalparkgebiet. Der Schutz, die Erhaltung der naturnahen Kulturlandschaft stehen als gleichrangiges Ziel neben der Erhaltung der Naturlandschaft. Diese Kulturlandschaft der Almen, Bergwiesen und Wälder – in ihrer Schönheit und Vielfalt einzigartig und besonders prägend für das charakteristische Landschaftsbild – größtmöglich zu erhalten, ist Ziel des Nationalparks Hohe Tauern. Durch gezielte Förderungsmaßnahmen werden landschaftspflegerische Leistungen der Grundbesitzer sowie für das regionaltypische Landschaftsbild notwendigen landschaftsgestalterische Maßnahmen finanziell unterstützt.

<b>BERGWIESENMAHD 2009:</b>	<b>266 ha</b>
<b>Nationalparkregion:</b>	<b>97 ha händisch</b>
<b>Nationalparkgebiet:</b>	<b>78 ha händisch, 91 ha maschinell</b>
<b>Bearbeitete Anträge:</b>	<b>266</b>
<b>Ausbezahlte Förderung:</b>	<b>€ 194.306,-</b>



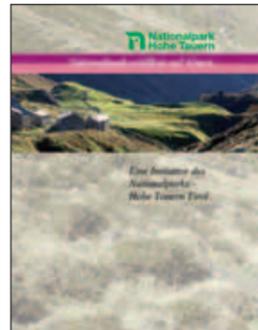
Steinmauern als prägende Landschaftselemente

### Nationalparkzertifikat für Almen

Ziel des neuen Konzeptes ist eine sinnvolle Kooperation von Almwirtschaft und Naturschutz im Natura 2000-Gebiet Nationalpark Hohe Tauern. Die Entwicklung dieser Maßnahmen in den einzelnen Bereichen wird finanziert aus EU-Mitteln und zwar aus dem „Österreichischen Programm für die Entwicklung des ländlichen Raumes 2007 – 2013“.

#### Aktueller Stand der Umsetzung:

- ✓ 22 ausgearbeitete Almentwicklungskonzepte (zwei Almen abgelehnt)
- ✓ weitere sechs bis acht Konzepte in Ausarbeitung, Umsetzung ab 2010
- ✓ 220 ha Maßnahmenfläche
- ✓ Kalkuliertes Budget für flächenbez. Maßnahmen: € 430.000,-



Dachdeckung eines original erhaltenen Bauernhauses in St. Veit i. Def.



Generationswechsel auf der Arventalalm

### Sponsoringprojekt MILKA „Alm des Jahres 2009“

Bereits zum dritten Mal wurde in Kooperation mit der Firma Kraft Foods/Milka die „Alm des Jahres“ gekürt. Als Pflichtkriterien für die Bewerbung gelten: Lage der Alm im Nationalpark, naturschonende Bewirtschaftung, Alminfrastruktur in landschaftsgerechter Bauweise, Behirtung, aktive Beteiligung der Bewirtschafter bei der Weiterentwicklung des Nationalparks Hohe Tauern.

Zur „Alm des Jahres 2009“ im Tiroler Anteil des Nationalparks Hohe Tauern wurde die Arventalalm im hintersten Defereggental gekürt. Die Preisverleihung erfolgte im Rahmen einer großangelegten Pressekonferenz mit Bundesminister Niki Berlakovich bei der Milka-Truck-Tour auf der Wiener Mariahilfer Straße.

Die Arventalalm ist die am höchsten gelegene Siegeralm und befindet sich auf beachtlichen 2.200 m Seehöhe. Die Alm ist im Besitz von fünfzig Südtiroler Bauern aus dem angrenzenden Ahrntal und wird durch die Pächterfamilie generationsübergreifend bewirtschaftet. Durch die Beweidung der Alm mit Kühen und Rindern werden neben den Weideflächen auch die umliegenden Bergwiesen und der Almanger bewirtschaftet und gepflegt. Die Milch wird zur Gänze auf der Alm verarbeitet und die verschiedenen Almprodukte in der eigenen Jausenstation serviert.



LH-Stv. Gschwentner im Gespräch mit Almern

### www.mundart-osttirol.net

Die im Herbst 2008 gestartete Plattform erfreute sich auch 2009 großer Beliebtheit, sodass mit Ende 2009 über 6.300 Dialektbegriffe aus ganz Osttirol in die Dialektdatenbank eingetragen wurden. Mit dieser Initiative des Nationalparks Hohe Tauern soll eine möglichst große Sammlung von Dialektbegriffen aus Osttirols Gemeinden erhalten und für die Zukunft gesichert werden. Neben zahlreichen OsttirolerInnen haben sich auch viele Institutionen und Organisationen bereit erklärt, die kulturelle und sprachliche Vielfalt Osttirols über diese Internetplattform mundart-osttirol.net zu dokumentieren.

Web-Info: [www.mundart-osttirol.net](http://www.mundart-osttirol.net)

## Besucherservice und -information



Das Besucherservice des Nationalparks Hohe Tauern bietet zielgruppenspezifische Ganzjahresangebote für Einheimische, Gäste und Beherbergungsbetriebe sowie für Schulen und Jugendliche an. Dabei ist es vorrangiges Ziel, sämtliche Bildungs- und Besucherangebote auf höchstem Niveau zu vermitteln. Voraussetzung dafür ist eine ständige Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen des Nationalparks Hohe Tauern, im Besonderen der Nationalpark-RangerInnen. Um besondere Naturerlebnisse in den Hochgebirgsregionen des Nationalparks Hohe Tauern vermitteln zu können, ist neben dem Fachwissen insbesondere auch eine optimale funktionelle, alpine Bekleidung und entsprechendes Schuhwerk erforderlich. Daher hat sich der Nationalpark Hohe Tauern entschlossen, eine enge Kooperation mit den Firmen Astri Sportswear und Meindl Shoes for actives einzugehen und an der Funktionalität der hochwertigen Produkte mitzuarbeiten.



Ranger bei Naturerlebnisprogrammen

## Vielfalt an Angeboten

### Gäste und Betriebe:

- ✓ Openair-Multivisionen und Diavorträge im Sommer/Winter
- ✓ Naturerlebnisprogramme im Sommer/Winter
- ✓ Nationalpark-Trekking-Angebot: Glockner-, Venediger-, Lasörling-, Schober- und Knappentreck (neu seit 2009)
- ✓ „Wasser“-Programme und Abenteuercamps im „Haus des Wassers“
- ✓ Jugendcamps
- ✓ Kinderabenteuerprogramme in allen Regionen mit großem „Spürnasen“-Abschlussfest
- ✓ Schneeschuhwanderungen, Vollmondtouren und Nachtwanderungen
- ✓ „Nature Watch“-Touren
- ✓ Nationalparkhaus mit Führungen durch die Ausstellung „Tauernwelten“ und Sonderausstellungen, Shop und Info
- ✓ Fortbildungen Nationalpark-Partnerbetriebe und Tourismusorganisationen
- ✓ Intensive Betreuung der Vermieterbetriebe in der Region
- ✓ Nationalpark-Infostellen: Service und Beratung für Gäste



Kinderprogramm Goldwaschen in Kals

### Schulen

- ✓ Projektwochenprogramm (Exkursionen, Führungen, Vorträge) im Sommer/Winter
- ✓ Betreute Wandertage
- ✓ Betreuung von Nationalparkprojekten
- ✓ Nationalpark-Partnerschaften mit allen Volksschulen der Nationalparkgemeinden sowie der Hauptschule Matri in Osttirol mit vielfältigem Nationalpark-Unterricht (Wasserschule, Klimaschule, verschiedene Nationalpark-Themenswerpunkte)
- ✓ „Nationalpark in der Schule“ mit Projektunterricht, Vorträgen, Präsentationen, Ausstellungen
- ✓ Alternative „Wintererlebnistage“
- ✓ Schneeschuhwanderungen
- ✓ „Haus des Wassers“: Programm für Schulen und Lehrpersonen (Fortbildungsseminare)
- ✓ Mobile Nationalparkausstellung
- ✓ Mobile Nationalparkschule („Wasserschule“ und „Klimaschule“): mehrtägige Programme
- ✓ Vorträge, Präsentationen und Führungen im Nationalparkhaus
- ✓ Junior-Ranger-Programm

## Statistik 2009

### Besucherservice 2009 – Zahlen und Fakten:

<b>Betreute Schüler</b>	<b>19.259</b>
✓ Projektwochen	
✓ „Haus des Wassers“	
✓ Wasserschule	
✓ Nationalpark in der Schule	
<b>Betreute Personen Sommer-/Winterprogramm</b>	<b>10.415</b>
<b>Führungen</b>	<b>4.622</b>
<b>Vorträge</b>	<b>5.793</b>
<b>Summe betreute BesucherInnen NPHT Tirol</b>	<b>29.674</b>
<b>Gesamtzahl der durchgeführten Veranstaltungen</b>	<b>1.719</b>
<b>BesucherInnen Nationalparkhaus Matri in Osttirol inkl. Sonderausstellung</b>	<b>16.270</b>



Nationalparkhaus in Matri i. O.

## Nationalpark- Informationsstellen

Als Service- und Beratungsstellen für Gäste werden über die Sommermonate nachfolgende Informationseinrichtungen betrieben:

### Matri in Osttirol – Nationalparkhaus

Ausstellung „Tauernwelten“, Shop, Informationen und Sonderausstellung Sommer 2009

### St. Jakob in Deferegggen – Handelhaus

Zirbenausstellung, Besucherinformationssystem (BIS), Shop

### Iselsberg – Informationsstelle

Tonbildschau, BIS, Shop

### Kals am Großglockner - Glocknerhaus

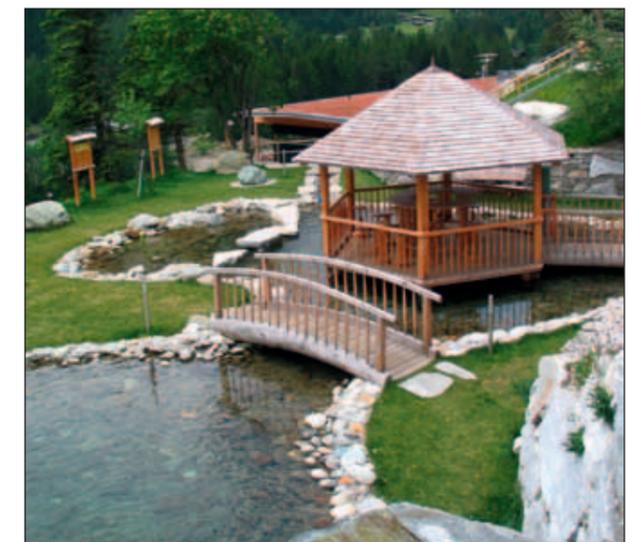
Ausstellung „Kals im Banne des Großglockners“, BIS, Shop

### Virgen – Informationsstelle

Diaschau, BIS, Shop



Führung im hinteren Defereggental



Außenanlage im „Haus des Wassers“ in St. Jakob i. D.



Zirbenausstellung im Handelhaus in St. Jakob i. D.

## Bildung

### RangerInnen als echte Spezialisten

Die Tiroler Nationalpark-RangerInnen absolvieren seit zwei Jahren eine intensive Spezialausbildung und stehen kurz vor ihrem Diplom. Sie haben sich in ihrem jeweiligen Spezialfach – Botanik, Gletscher-, Wildtier-, Vogel- oder Schmetterlingskunde – fundiertes Wissen angeeignet.

Damit ist es ihnen möglich Spezialführungen anzubieten oder WissenschaftlerInnen, die für das Schutzgebiet arbeiten, zu unterstützen. Mit einer Diplomarbeit und einer kommissionellen Prüfung vor Fachleuten von Universitäten und Landesmuseen werden die RangerInnen ihre über zwei Jahre laufende Spezialausbildung im Frühjahr 2010 abschließen.

### Volontariat

Seit vielen Jahren bietet der Nationalpark Hohe Tauern jungen StudentInnen aus Österreich und den Nachbarstaaten ein Volontariat an. 2009 nutzten acht StudentInnen im Rahmen des Volontärprogramms für drei Monate die Möglichkeit der Mitarbeit im Nationalpark Hohe Tauern.

Von Anfang Juli bis Ende September wurde an folgenden Aufgaben und Projekten gearbeitet: Mitarbeit im Besucherservice, Mithilfe bei Kinderprogrammen, Sommercamps im „Haus des Wassers“, Infodienste im Nationalparkhaus Matrei, Erstellung Exkursionsführer Defregger Sonnseite, Walderhebung Natura 2000, Erhebung und Dokumentation der Nationalparkinfrastruktur, lebensraumverbessernde Maßnahmen für Auerwild.

Web-Info: [www.hohetauern.at/volunteers](http://www.hohetauern.at/volunteers)

### Junior-RangerInnen 2009

Auch 2009 hatten wiederum 16 Coca-Cola-Junior-RangerInnen die Möglichkeit, in einer zwei Wochen andauernden Ausbildung die interessanten und abwechslungsreichen Tätigkeiten und Aufgaben der Nationalpark-RangerInnen kennen zu lernen sowie einmalige Abenteuer im Nationalpark zu erleben. Durch das von Coca Cola gesponserte Junior-RangerInnen-Projekt entsteht seit Jahren ein Netzwerk von engagierten Jugendlichen, die sich für den Naturschutz und den Nationalpark Hohe Tauern einsetzen.

### Kinder- und Jugendcamps

In Zusammenarbeit mit dem Oesterreichischen Alpenverein wurde im „Haus des Wassers“ ein Kindercamp sowie mit Unterstützung des Sponsors Handl Tyrol ein Jugendcamp mit Jugendlichen des SOS-Kinderdorfes Telfs im Nationalpark Hohe Tauern durchgeführt. Betreut von den Nationalpark-RangerInnen erleben die Jugendlichen dabei einige unvergessliche Tage im Nationalpark Hohe Tauern.



Handl-Jugendcamp im Defereggental

### „Haus des Wassers“ –

#### Treffpunkt der forschenden Jugend Europas

Das im Jahr 2003 eröffnete „Haus des Wassers“ in St. Jakob in Defereggental soll als Kompetenzzentrum Kinder und Jugendliche den ökologischen, ökonomischen und sozialen Wert der wertvollen Ressource Wasser vermitteln und damit der einst gegründeten „Mobilen Wasserschule Nationalpark Hohe Tauern“ einen fixen Standort geben. Vor allem Schulen aus ganz Österreich, Südtirol und Bayern frequentieren das „Haus des Wassers“. Weiters werden in den Sommermonaten gruppenspezifische Angebote für den Tourismus, Kinder- und Jugendcamps sowie Fortbildungsangebote – vor allem für PädagogInnen – angeboten.

### Statistik 2009 – „Haus des Wassers“

Anzahl Schulen	39
Anzahl Klassen	56
Schulgruppen TeilnehmerInnen	1.301
Sonstige TeilnehmerInnen	161
Gesamtzahl BesucherInnen	1.462
Einsatztage NP-RangerInnen	242
Teilnehmertage	3.371

Web-Info: [www.hohetauern.at/hausdeswassers](http://www.hohetauern.at/hausdeswassers)

### Nationalparkakademie

Die Nationalparkakademie Hohe Tauern ist die länderübergreifende Bildungseinrichtung mit Sitz in Matrei in Osttirol. Dabei werden Tagungen, Seminare und Kurse für ein möglichst breites Publikum angeboten, aber auch die Aus- und Fortbildung für die National-

parkmitarbeiterInnen zählt zu einem der wichtigsten Aufgabenschwerpunkte der Akademie. Im Jahr 2009 wurden zehn Veranstaltungen mit 346 TeilnehmerInnen durch die Nationalparkakademie angeboten und durchgeführt.

Veranstaltungsart	Thema	Ort	TeilnehmerInnen
Tagung	Am Rücken des Wildtieres ... Wildtiere im Spannungsfeld zwischen Jagd, Öffentlichkeitsarbeit und Lebensraum	St. Jakob i. D	67
Seminar	Botanische Hochgebirgstage	Region Defereggental	27
Spezialseminar für	PädagogInnen der Nationalpark-Partnerschulen: Naturkunst-Basteln und Landart in und mit Natur	Matrei i. O.	26
Spezialseminar für	NationalparkrangerInnen: Glaziologie – Gletscher und Klimawandel	Matrei i. O.	32
<b>Summe Veranstaltungen Tirol</b>		<b>4</b>	<b>Summe Akademie-Veranstaltungen gesamt (Kärnten, Salzburg, Tirol)</b>
<b>Summe TeilnehmerInnen Veranstaltungen Tirol (inklusive ReferentInnen)</b>		<b>152</b>	<b>Summe TeilnehmerInnen gesamt (Kärnten, Salzburg, Tirol)</b>
			<b>346</b>

Web-Info: [www.hohetauern.at](http://www.hohetauern.at) – Menüpunkt Bildung/Akademie

### Wanderausstellung Nationalpark Hohe Tauern „Vielfalt Natur“

Den Nationalpark nicht frontal, sondern horizontal und dreidimensional erleben – das ist die Idee der Wanderausstellung „Vielfalt Natur“, die auf insgesamt 100 m<sup>2</sup> kleine Erlebniswelt mit einer Vielzahl von Schaustücken, mit Mikroskopen, Klangmustern, 3D-Bildern und großflächig beschilderten Matten zum gemütlichen Erforschen einlädt. Im Berichtsjahr wurden unter Leitung der Nationalpark-RangerInnen 29 Schulen mit 358 Klassen und rd. 7.500 SchülerInnen besucht.



### Nationalpark-Partnerschulen

Nachdem der Nationalpark Hohe Tauern bereits 2008 nach einer vierjährigen Pilotphase die offizielle Partnerschaft mit den Nationalpark-Volksschulen auf 51 Klassen mit rd. 850 SchülerInnen ausgeweitet hat, wurde im Berichtsjahr auch die Partnerschaft mit der Nationalpark-Hauptschule Matrei in Osttirol auf unbestimmte Zeit verlängert.

Überzeugendes Argument für die dauerhafte Partnerschaft lieferte eine Evaluierung der bisherigen vierjährigen Kooperation. Das hocheifreuliche Ergebnis stellte dem Nationalpark-Unterricht ein sehr gutes Zeugnis aus. Dabei spürten Eltern ein deutlich gesteigertes Umweltbewusstsein ihrer Kinder, ein höheres Wissen über alpine Ökologie, über Naturschutz und den Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Ein überaus hoher Anteil der Eltern befürwortet die Fortsetzung der Kooperation mit dem nationalparkspezifischen Unterricht durch die Nationalpark-RangerInnen. Insgesamt investierte der Nationalpark Hohe Tauern rd. 1.000 Arbeitsstunden in die sehr erfolgreiche Kooperation mit der Nationalpark-Hauptschule Matrei in Osttirol.

Nationalparkunterricht einmal anders

## Öffentlichkeitsarbeit

### Besucherinformationssystem (BIS)

Der Nationalpark Hohe Tauern hat länderübergreifend ein gemeinsames Informationssystem für NationalparkbesucherInnen eingerichtet. Standorte dieser Infoterminals (PC mit Touchscreen-Monitor in einem Verbau) sind etwa Nationalpark-Informationstellen, Tourismusinformationen in den Gemeinden, Museen und Nationalpark-Partnerbetriebe (Hotels) in der Nationalparkregion sowie das Naturhistorische Museum und Schönbrunner Tiergarten in Wien. Im Tiroler Anteil des Nationalparks Hohe Tauern laufen derzeit 20 BIS-Stationen mit ca. 200.000 Zugriffen pro Jahr.

### Neugestaltung der Nationalpark-Panoramastandorte

Übersichtlicher, informativer und in einem einheitlichen Erscheinungsbild: Der Nationalpark Hohe Tauern bietet jetzt mit einer neuen Informationsinfrastruktur eine raschere und bessere Orientierung. An insgesamt 14 Standorten wurden neue Nationalpark-Gesamtpanoramen und an 25 Standorten (Taleingänge, Ortszentren) 17 Detailpanoramen mit unterschiedlichen Größen aufgestellt. In allen Panoramen ist das gesamte Wanderwegenetz mit der neuen Wegnummerierung sowie die Infrastruktureinrichtungen dargestellt. Zur Wiedererkennung und Identifikation mit dem Schutzgebiet sind sämtliche Panoramastandorte mit Nationalpark-Identifikationssäulen (ID-Säulen) im Corporate Design des Schutzgebietes versehen.



Panoramainformation in Prägraten

### Sommerausstellung 2009

„Vom Alpensteinbock bis zur Urforelle“  
im Nationalparkhaus

Im Rahmen der alljährlichen Sommerausstellung im Nationalparkhaus wurde das Thema Jagd und Fischerei aufgegriffen. Von Juli bis Ende Oktober wurden unter dem Titel „Vom Alpensteinbock bis zur Urforelle“ Themenblöcke dargestellt, welche die Zusammenhänge zwischen Naturschutz und Naturnutzung aufzeigen sollten. Neben vielen Schautafeln ergänzten auch Schauobjekte und praktische Beispiele die Ausstellung. Insgesamt frequentierten rund 16.500 BesucherInnen das Nationalparkhaus in Mauterndorf, worunter sich auch zahlreiche geführte Gruppen befanden.



Die Sommerausstellung weckt das Interesse bei Alt und Jung

### Die Bergnamen der Hohen Tauern

Basierend auf einem Manuskript des Sprachwissenschaftlers Dr. Heinz-Dieter Pohl haben der Oesterreichische Alpenverein und der Nationalpark Hohe Tauern „Die Bergnamen der Hohen Tauern“ als sechstes Werk im Rahmen der „OeAV-Dokumente“ veröffentlicht.

Die Publikation liefert eine spannende Aufarbeitung der Herkunft der Berg- und Flurnamen in den Hohen Tauern und gibt darüber hinaus interessante Einblicke in die österreichische Bergnamengebung und in geschichtliche Besonderheiten der Nationalparkregion. Den roten Faden für die namenkundliche Reise durch die Hohen Tauern stellt die Glocknerrunde dar, auf der man als Bergsteiger in sieben Tagen den höchsten Berg Österreichs umrunden kann.



Präsentation des Buches "Die Bergnamen der Hohen Tauern"

### ORF-TV-Sendereihe „Sommerzeit“

Die ältesten Almen Österreichs – die Jagdhausalmen im hinteren Defereggental und das Steinwild im Ködnitztal in Kals sowie der typische Dialekt in den Osttiroler Tälern wurden im Rahmen der TV-Sendereihe des ORF „Sommerzeit“ österreichweit den Fernsehzuschern vorgestellt. Auch die Arbeit der Nationalpark-RangerInnen als Vermittler von besonderen Naturerlebnissen im Nationalpark Hohe Tauern stand im Mittelpunkt der Sendung.

### www.hohetauern.at

Die Homepage des Nationalparks Hohe Tauern [www.hohetauern.at](http://www.hohetauern.at) ist weiterhin eine der beliebtesten Möglichkeiten, sich über den Nationalpark zu informieren. 744.442 Seitenbesuche konnten 2009 auf der Homepage des Nationalparks Hohe Tauern verzeichnet werden (Schnitt über 2.000 Seitenbesuche/täglich).

Am beliebtesten ist der Veranstaltungskalender, die Verweise auf Urlaubsangebote im Nationalpark als auch die Bereiche Bildung und Trekkingangebote/-pauschalen. Ebenso informieren sich die Besucher gerne über aktuelle Forschungsthemen im Park. Der Online-Kartendienst wird ebenfalls häufig genutzt. 2009 wurde das Portal durch eine Online Projektdatenbank ergänzt, welche über aktuelle länderübergreifende Projekte des Parks informiert.

### Neue Nationalpark Publikationen

- ✓ Nationalpark Hohe Tauern „Das Magazin“ - drei Ausgaben (1)
- ✓ Sommer- und Winter-Programm (2)
- ✓ Wanderbus Nationalpark Hohe Tauern (3)
- ✓ Broschüre „Lehrwege“ (4)
- ✓ Trekkingfolder (5)
- ✓ Neuerscheinung Broschüre „Die Bergnamen der Hohen Tauern“ (6)
- ✓ Broschüre „Betreute Wanderausstellung für Schulen“ (7)



### Pressekonferenzen und Presseausendungen

Im Berichtsjahr 2009 wurden vier Pressekonferenzen zu aktuellen Nationalpark-Themen durchgeführt sowie 30 Pressemitteilungen zu Themen wie Nationalpark-Partnerbetriebe, internationale Bartgeierzähltag, internationaler Lenkungsausschuss „ALPARC“, Nationalpark-Spürnasen, Gewässermonitoring, Elektro-Mountainbikes, „Milka-Alm des Jahres“, Nationalpark-Hauptschule Mauterndorf in Osttirol, Ausstellungen, Europäischer Tag der Parke, Nationalpark-Wanderausstellung und Nationalpark-Forschungspreis ausgesandt.

Weitere Öffentlichkeitsarbeit wurde über Beiträge in den Gemeindezeitungen, diversen Fachmagazinen, dem mit einer Auflage von 600.000 Stück drei Mal jährlich erscheinenden „Nationalpark-Magazin“ sowie über die homepage [www.hohetauern.at](http://www.hohetauern.at) geleistet.



Internationale Pressereise zum Naturraummanagement

## Naturnaher Tourismus

### Angebote für Tourismusbetriebe und Gäste

- ✓ *Multivisionsschauen*
- ✓ *Ausstellung „Tauernwelten“*
- ✓ *Führungen Nationalparkhaus*
- ✓ *Diverse Sonderausstellungen*
- ✓ *Schneeschuhwanderungen*
- ✓ *Vollmond-Touren*
- ✓ *Erlebnisswanderungen*
- ✓ *Nature-watch-Führungen*
- ✓ *Vielfältige Trekkingangebote*
- ✓ *Persönliche Betreuung der Tourismusbetriebe*

#### Sommer-/Winterprogramm Nationalpark Hohe Tauern

- ✓ *431 Führungen*
- ✓ *184 Diavorträge*
- ✓ *4.622 Gäste*
- ✓ *5.793 BesucherInnen*

### Nationalpark-Partnerbetriebe mit ehrgeizigen Zielen

Die lose, 2004 ins Leben gerufene, partnerschaftliche Kooperation von rd. 65 BetreiberInnen von Hotels, Gasthöfen, Frühstückspensionen und Bauernhöfen aus der Parkregion mit dem Nationalpark Hohe Tauern wurde im Herbst 2009 mit der Vereinsgründung auf feste organisatorische Beine gestellt.

Mittlerweile 85 Mitgliedsbetriebe haben sich einen gemeinsamen Auftritt, eine einheitliche Vermarktungslinie und ein vermehrtes Einbinden des Schutzgedankens in die Unternehmensphilosophie der Mitgliedsbetriebe als Ziel gesteckt. Dabei stehen die Natur und das Naturerleben im Nationalpark sowie die breite Angebotspalette der NationalparkrangerInnen im Mittelpunkt aller Aktivitäten des Vereins.



### Nationalpark-Wanderbus

Mit der Einführung des Nationalpark-Wanderbusses vor vier Jahren konnte für die Nationalparkregion Hohe Tauern eine bedeutende Angebotsverbesserung im Personennahverkehr erreicht werden. Dieser regelmäßige Zubringer- und Rückholddienst ermöglicht Mehrtageswanderungen von Hütte zu Hütte, alpine Rundtouren, Exkursionen oder ganz einfach Wanderungen oder Spaziergänge mit Familien in die Nationalpark-Hauptwandertäler. Das Busangebot versteht sich auch als Beitrag zum aktiven Klimaschutz, es wurde bereits mit dem VCM-Mobilitätspreis ausgezeichnet. Die Fortführung des Wanderbus-Angebotes in den nächsten Jahren ist durch die Mitfinanzierung durch das Land Tirol, des Tourismusverbandes Osttirol und des Oesterreichischen Alpenvereins gesichert.

### Elektrobike als umweltfreundlicher Zubringer

Im Jahr 2009 konnte mit einem örtlichen Sportartikelhändler erstmals ein Pilotprojekt zum Verleih von Elektrobikes im Defereggental gestartet werden. Die umweltfreundliche Zubringeralternative in den Nationalpark hat größtmögliche Nutzung und Zufriedenheit bei den Gästen hervorgerufen. Aufgrund des Erfolges wurde an den Vorarbeiten zur flächendeckenden Ausweitung auf die gesamte Nationalparkregion ab 2010 gearbeitet.



Elektrobike-Testfahrt nach Oberhaus

### Nationalpark-Verkehrssystem erneuert

Zur besseren Übersicht wurde das Straßennetz der Nationalparkregion Hohe Tauern Tirol an 38 Standorten mit neuen, einheitlichen Wegweisern nach den RVS-Bestimmungen und nach dem aktuellen CI des Nationalparks optimiert. Zudem wurden sämtliche Ortstafeln in den Nationalparkgemeinden mit dem Zusatz „Nationalparkgemeinde“ einheitlich ergänzt. Diese Maßnahmen waren zur Anpassung an die heutigen Gegebenheiten nach 18 Jahren Bestandsdauer notwendig.

### Touristisches Marketingkonzept Nationalpark Hohe Tauern

Die über fünf Jahre mit der Osttirol Werbung laufende Kooperation zur Unterstützung der Umsetzung des Touristischen Marketingkonzeptes Nationalpark Hohe Tauern wurde letztmalig um ein Jahr verlängert. Im Berichtsjahr wurden somit wiederum rund € 150.000,- direkt an die Osttirol Werbung und weitere € 45.000,- für die Schutzgebietskooperation „Natur Tirol“ für spezifische Marketingaktivitäten zur Verfügung gestellt.

### Weitere Aktivitäten

- ✓ *Erntedankfest in Wien*
- ✓ *Produktion Film „Wandern rund um den Großglockner“*
- ✓ *Nationalpark Hohe Tauern Ferienradio „Radio Osttirol“*
- ✓ *Partner bei der Osttirol Card*
- ✓ *Teilnahme an der Task force „Nationalpark & Tourismus“*
- ✓ *Schulungen für Nationalpark-Partnerbetriebe*
- ✓ *Angebote des Nationalparks Hohe Tauern im „Def.net“*
- ✓ *Knappentreck als neues Trekkingangebot entwickelt*
- ✓ *Gestaltung Nationalpark-Information und Panorama bei „Adlerlounge“ in Kals*

### Neue Destinationsmarke „Hohe Tauern“

In einem breiten Markenbildungsprozess, der für die Nationalparkregionen zuständigen Touristiker gemeinsam mit Fachleuten konnte eine neue länderübergreifende Destinationsmarke „Hohe Tauern – Die Nationalparkregion“ geschaffen werden.

Die neue Destinationsmarke soll für einen erlebnisreichen Urlaub inmitten ursprünglicher Natur- und Kulturlandschaften, für Großglockner, für Wasserfälle, für NationalparkrangerInnen und für den Hochgebirgswinter abseits der Pisten stehen.

Zur Umsetzung der neuen Destinationsmarke wurde am 13.09.2009 eine entsprechende Resolution durch Landeshauptmann Günther Platter, Landeshauptmann-Stv. Dr. Wilfried Haslauer (Salzburg), Landeshauptmann-Stv. DI Uwe Scheuch (Kärnten) und durch Generaldirektor der Großglockner Hochalpenstraßen AG Dr. Christian Heu unterzeichnet sowie eine entsprechende Finanzierung durch die Unterzeichnenden zugesagt.



Moderne, länderübergreifende touristische Präsentation

Im Jahr 2009 bereits umgesetzt:

- ✓ *Messen: Ferienmesse Wien, ITP Berlin, RDA Köln*
- ✓ *Bewerbung beim EDEN-Award der Österreich Werbung (Top 5 Platzierung)*
- ✓ *Pressereise zum Thema Wasserfälle*
- ✓ *Produktion und Versand eines Busgruppen-Folders*

### Neubeschilderung der Wander- und Bergwege in der Nationalparkregion

Das Wander- und Bergwegenetz in den zehn Nationalparkgemeinden umfasst etwa 2.000 km. Dieses Wegenetz stellt die bedeutendste Infrastruktureinrichtung für den naturnahen Tourismus dar, deren Erhaltung dem Tourismusverband und den verschiedenen alpinen Vereinen obliegt. Als Grundlage für die Neubeschilderung diente das „Tiroler Wander- und Bergwegkonzept“. Sämtliche Erhebungsdaten wurden in einer zentralen Datenbank der Nationalparkverwaltung gesammelt und in einem GIS-System verortet (Schilderstandorte, Wegverlauf, Nationalpark-Infrastruktur).



Neubeschilderung in Nussdorf-Debant / Seichenbrunn

In den Jahren 2004 bis 2009 wurden insgesamt 5.000 Schilder an 1.500 verschiedenen Standorten montiert. An allen Wegweiserstandorten wurden „SOS-Notfall-Banderolen“ angebracht und mit den Informationen der Notrufnummern, Standortkoordinaten, Standortnummern- und -höhenangaben versehen. Sämtliche Notfalldaten sind mit der Landesleitstelle Tirol vernetzt und können im Notfall sofort abgerufen werden. Dieses System soll als zusätzliches Service in der Nationalparkregion zur Sicherheit im alpinen Gelände beitragen. Die Finanzierung des Gesamtaufwandes in der Höhe von rd. € 320.000,- wurde zu 70 % vom Land Tirol und dem Nationalpark Hohe Tauern sowie zu je 10 % vom Deutschen Alpenverein, Oesterreichischen Alpenverein und Tourismusverband getragen. Für die Zukunft wird an der Erreichung des Tiroler Bergwegesiegel bereits gearbeitet.

## Wissenschaft und Forschung

### Archiv Artenvielfalt



Artenvielfalt in den Hohen Tauern

Seit einigen Jahren baut der Nationalpark Hohe Tauern gemeinsam mit dem „Haus der Natur“ in Salzburg ein Biodiversitätsarchiv in Form einer Datenbank mit dem Ziel auf, möglichst viele Informationen zu Fauna und Flora im Bereich des Schutzgebietes und der Nationalparkregion zu dokumentieren sowie die räumliche Verbreitung der Pflanzen und Tiere zu erfassen.

Auch 2009 konnte die Datenbank um ca. 10.000 Datensätze (Beobachtungen) erweitert werden, wobei sich diese auf rd. 8.500 Arten und knapp 10.900 verschiedene Fundorte aufteilen. Die Biodiversitätsdatenbank des Nationalparks Hohe Tauern umfasst aktuell 200.000 Datensätze.

### Bibliografie online

Der Nationalpark Hohe Tauern verfügt über eine Sammlung von über 13.000 Literaturzitate zum Gebiet der Hohen Tauern und des Nationalparks. In Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Salzburg werden seit Jahren Publikationen und wissenschaftliche Arbeiten mit Bezug zur Nationalparkregion Hohe Tauern in einer Datenbank des Nationalparks erfasst.

Im Jahr 2009 konnte die Bibliografie über das Internet im Rahmen einer Projektarbeit der Handelsakademie Lienz der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

### PERMalp

Die Auswirkungen des Klimawandels sind gerade für eine Hochgebirgsregion – also im Bereich des Permafrostes – von Bedeutung. Gerade im Zusammenhang mit seiner touristischen Infrastruktur innerhalb des Schutzgebietes, aber auch hinsichtlich des erforderlichen Prozessschutzes in seiner Kernzone, hat die fundierte Kenntnis über die Verbreitung und den Zustand des Permafrostes im Gebiet eine hohe Relevanz und Brisanz für das Management. Darüberhinaus werden die Daten auch für weitere wissenschaftliche Fragestellungen von Nutzen sein. In Kooperation mit der Universität Salzburg wird in einem über mehrere Jahre laufenden Projekt die aktuelle Permafrostverbreitung erhoben und verschiedene Entwicklungsszenarien (Stichwort Klimawandel) modelliert.

### Massenbilanz des Gletschers

Das Mullwitzkees im Prägeratner Dorfertal steht in einem mehrjährigen Projekt im Mittelpunkt der Untersuchungen zur Erfassung des Massenhaushaltes. In Zusammenarbeit mit dem Hydrografischen Dienst des Landes Tirol und der Universität Innsbruck wurden

**im Jahr 2008/2009 folgende Werte ermittelt:**

**Verlust Massenbilanz 2008/2009:** 1,47 Mio. m<sup>3</sup>

**Verlust Flächen 2008 bis 2009:** 5 ha

**Web-Info:** [www.hohetauern.at](http://www.hohetauern.at) (Forschung)



Der Klimawandel setzt den Gletschern der Hohen Tauern enorm zu



Bibliografiesuche

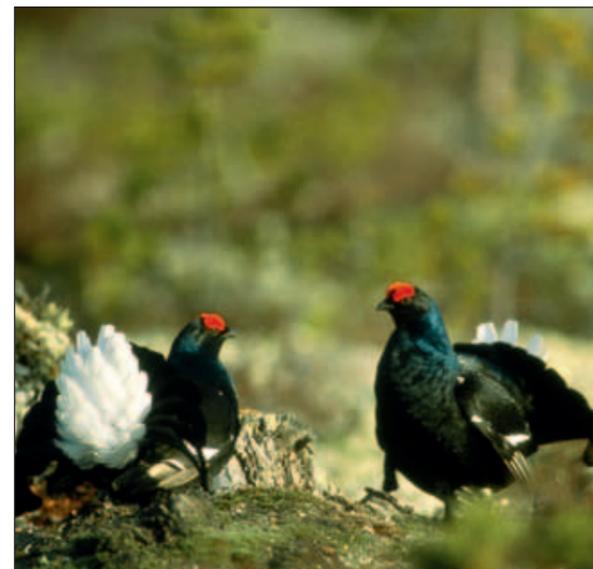
**Web-Info:** [www.hohetauern.at](http://www.hohetauern.at) (Online-Service)

### Erforschung von Hühnervögel, Spechte und Eulen

Die Erhebung der Hühnervögel („Avifauna“) in Form einer kombinierten Methode aus Modellierung und Freilandhebungen ist bereits im Jahr 2008 für den Westteil des Nationalparks Hohe Tauern erfolgreich abgeschlossen worden. Eine Ausweitung des Forschungsprojektes auf den Ostteil des Nationalparks Hohe Tauern wurde somit 2009 in Auftrag gegeben sowie um eine für den Tiroler Anteil am Nationalpark Hohe Tauern flächendeckende Erhebung der Spechte und Eulen erweitert. Die Untersuchungen werden darüber hinaus auch Informationen über die Lebensraumnutzung und Vorschläge für Erhaltungsmaßnahmen der betreffenden untersuchten Vogelarten bringen. Sämtliche Ergebnisse werden wie immer im GIS (Geografisches Informationssystem) und in die Biodiversitätsdatenbank des Nationalparks eingearbeitet, sodass sie jederzeit für weitere Fragestellungen zur Verfügung stehen.



Der Waldkauz – im Visier der Forscher



Der Birkhahn

### Gewässermonitoring gestartet

Der Nationalpark Hohe Tauern ist wegen der Vielfalt der Gewässerökosysteme in vielfältiger Ausprägung bei gleichzeitig geringer oder überhaupt fehlender menschlicher Beeinflussung bestens für eine Langzeitbeobachtung der Auswirkung von Klimaveränderungen geeignet. Daher haben die WissenschaftlerInnen vom Institut für Ökologie der Universität Innsbruck im Auftrag des Nationalparks ein Gewässermonitoring im Schutzgebiet aufgebaut.



Die Bachforelle

Eiskalte Gletscher- und Gebirgsbäche werden in den Sommermonaten der nächsten drei Jahre ihr Labor sein. Forschungen ähnlichen Inhalts und ebenfalls auf sehr großer Fläche werden ansonsten nur noch in Spitzbergen und Nordamerika durchgeführt. Die Ergebnisse werden international diskutiert, was dem Nationalpark Hohe Tauern durchaus hohe wissenschaftliche Reputation bringt.

Die Forschungsarbeiten werden bis Ende 2012 abgeschlossen sein. Dann wird man viel mehr über die Gewässer in den Hohen Tauern wissen und eine Langzeitbeobachtung einrichten können. Aus den Veränderungen in den Hochgebirgsbächen können Rückschlüsse auf die Klimabedingungen gezogen werden. Die Bedingungen in den eiskalten Gewässern sind besonders hart für die Lebewesen. Daher sind manche besonders gut angepasst und reagieren äußerst heftig und schnell auf veränderte Bedingungen, sodass sie gute Indikatoren sind.

Der Nationalpark ist hier Vorreiter und leistet wichtige Basisarbeit für die Alpenforschung. Es wird definiert, welche Bioindikatoren geeignet sind, welche Methoden anzuwenden sind und wie die Messergebnisse zu interpretieren sind. Wichtig dabei ist vor allem die Zusammenschau von Biologie, Hydrologie und Gewässermorphologie.



Seebach im Dorfertal in Kals a. G.

## Nationalparks Austria



### Entwicklungsstrategie

In einem umfassenden Diskussionsprozess mit allen österreichischen Nationalparks, Ländervertretern und NGO's wurde an der Strategieentwicklung für „Nationalparks Austria“ in mehreren Diskussionsrunden gearbeitet.

Die Strategie zur Zukunft der österreichischen Nationalparks enthält eine gesellschaftspolitische Leitvorstellung, wie sich die Nationalparks in den nächsten 25 Jahren entwickeln sollen. Neben dieser langfristigen Vision wurden auch spezifische Ziele für die nächsten fünf Jahre entwickelt.



Langfristiges Ziel ist es, dass die österreichischen Nationalparks einen Teil der nationalen Identität bilden sollen. Ziel der Strategie ist es auch, Synergien im Naturraummanagement, im Schutz der Biodiversität, in der Forschung, in der Bildung, bei Kommunikation und Marketing sowie bei den Besucherangeboten zu nutzen. Der Diskussionsprozess zum Strategiepapier soll 2010 finalisiert werden.

### Erntedankfest Wien

Beim beliebten Erntedankfest auf dem Wiener Heldenplatz war auch der Nationalpark Hohe Tauern mit Informationsständen, Tourismusangeboten, Musik und kulinarischen Köstlichkeiten präsent. Rd. 200.000 bis 250.000 BesucherInnen frequentierten an zwei Tagen diese Großveranstaltung in der Bundeshauptstadt. Dabei präsentierte sich der Nationalpark Hohe Tauern gemeinsam mit den anderen österreichischen Nationalparks in einem eigens errichteten Nationalpark-Dorf.



Bundesminister Berlakovich und Nationalparkranger Andreas Angermann

### Weitere Aktionen:

- ✓ **Europäischer Tag der Parke (24. Mai)**
- ✓ **Nationalpark-Wandertag (26. Oktober)**
- ✓ **Vielfalt Leben 2010 (Vorbereitung)**
- ✓ **Österreichischer Nationalpark-MitarbeiterInnentag**



Führung am "Europäischen Tag der Parke" in der Virger Feldflur

### Interpädagogika Wien

Eine Leistungsschau über die vielfältigen Bildungsangebote der österreichischen Nationalparks wurde bei einem gemeinsamen Auftritt auf der Fachmesse Interpädagogika in Wien abgegeben. Die Interpädagogika ist die einzige Fachmesse im Bildungsbereich und der jährliche Pflichttermin für alle PädagogInnen, ErzieherInnen, TrainerInnen, Multiplikatoren bzw. Bildungsinteressierte in Österreich und hat sich in den letzten 30 Jahren zu DER Bildungsplattform etabliert. So waren 2009 in Wien mehr als 16.000 BesucherInnen auf der Suche nach Informationen zum Thema Bildung. Im mehrtägigen Messeauftritt von Nationalparks Austria konnten die Nationalpark-RangerInnen viele Kontaktgespräche mit LehrerInnen führen.

## Internationales

### Netzwerk Alpiner Schutzgebiete



ALPARC, das Netzwerk Alpiner Schutzgebiete hat das Ziel, einen Austausch von Kenntnissen, Erfahrungen und Methoden zwischen den alpinen Schutzgebietsverwaltern zu fördern. Die Aktivitäten ALPARC's entsprechen den Zielsetzungen der Alpenkonvention und werden durch die Koordinationseinheit Task force Schutzgebiete des ständigen Sekretariats der Alpenkonvention umgesetzt. Die Festlegung der Aktivitäten von ALPARC erfolgt durch einen internationalen Lenkungsausschuss, der sich aus Schutzgebietsverwaltern entsprechend der Vielfalt und der Anzahl der Schutzgebiete der verschiedenen Alpenländer zusammensetzt. Der internationale Lenkungsausschuss legt auch die allgemeinen Richtlinien für die internationale Zusammenarbeit fest unter Berücksichtigung der Anfragen und Prioritäten der Schutzgebiete. Österreich ist mit drei Mitgliedern im fünfzehnköpfigen Lenkungsausschuss vertreten (Vertreter Nationalpark Hohe Tauern: Direktor Hermann Stotter).

Die Schaffung eines ökologischen Verbundes durch die Verbindung von Schutzgebieten mittels ökologischer Korridore, Vertragsnaturschutzmaßnahmen und einer nachhaltigen Raumplanung ist eines der zentralsten Ziele des alpinen Netzwerkes und eine der größten Herausforderungen für die Zukunft.

Web-Info: [www.alparc.org](http://www.alparc.org)

### ECONNECT



Das europäische Projekt ECONNECT ist von den europäischen Behörden im Juni 2008 angenommen worden. Sein Ziel ist der Erhalt, die Instandsetzung oder der Wiederaufbau des ökologischen Verbundes im Alpenbogen. Das Hauptziel des Projektes ECONNECT ist der Schutz der Artenvielfalt durch die Schaffung eines transalpinen ökologischen Kontinuum. Internationale, eng mit der Alpenkonvention verbundene Organisationen, Forschungsinstitute und Partner, die vor Ort wirken (Schutzgebiete, lokale Behörden) haben sich im Rahmen des Projektes zusammengefunden, um gemeinsam bestehende Bedürfnisse und Fragen zum Thema des ökologischen Verbundes zu definieren und um innovative Instrumente zur Verbesserung des ökologischen Verbundes zu erarbeiten. Erste Aktionen sind in den sieben Pilotregionen vorgesehen, wobei der Nationalpark Hohe Tauern als größtes Schutzgebiet der Alpen bei

diesem Projekt eine wichtige Rolle als österreichische Pilotregion spielt. Das auf mehrere Jahre ausgerichtete internationale ECONNECT-Projekt soll ökologische Barrieren identifizieren und Empfehlungen zu deren Beseitigung erarbeiten, um letztlich das natürliche Netzwerk der Ökosysteme in den Alpen wiederherzustellen bzw. zu erhalten.

Web-Info: [www.econnectprojekt.eu](http://www.econnectprojekt.eu)



Der internationale Lenkungsausschuss von ALPARC tagt im Nationalparkhaus in Matrei in Osttirol

### Internationales Bartgeier-Monitoring

Der Nationalpark Hohe Tauern ist nicht nur nationale, sondern vor allem internationale Koordinationsstelle für das Bartgeier-Monitoring in den Alpen. Als Lead-Partner in einem internationalen Kooperationsprojekt zum Bartgeier-Monitoring ist der Nationalpark Hohe Tauern vor allem auch für die Abstimmung zwischen den zehn Vertragspartnern verantwortlich. Die Überwachung der Entwicklung des Bartgeierbestandes in den Alpen, die mit rd. 130 Tieren im gesamten Alpenraum nach wie vor äußerst bedrohte Tierart, ist daher von besonderer Bedeutung. Sämtliche Bartgeiersichtungen aus allen Alpenländern werden in einer internationalen Datenbank erfasst. Bei den jährlich im Herbst durchgeführten internationalen Bartgeierzähltagen soll eine Bestandsaufnahme der Bartgeierindividuen gemacht werden.

Web-Info: [www.wild.unizh.ch/bg/alpen](http://www.wild.unizh.ch/bg/alpen)



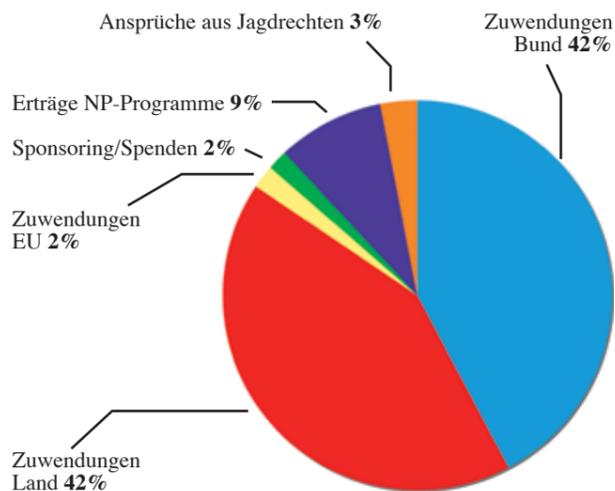
## Das Budget für das Nationalparkjahr 2009

Im Budgetjahr 2009 wurden bei zwei Kuratoriumssitzungen Beschlüsse zu 63 Einzelförderungsprojekten und zu 267 Prämienanträge für den Schutz, die Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft gefasst.

### Budgeteinnahmen 2009:

Im Haushaltsjahr 2009 wurden Budgeteinnahmen in der Höhe von € 2.035.421,78 erzielt.

Zuwendungen Bund	860.900,-
Zuwendungen Land	858.800,-
Zuwendungen EU	35.941,75
Sponsoring/Spenden	36.803,52
Erträge NP-Programme/ Nationalpark-Shop/Sonstiges/ Zinsen/Strafgelder	178.057,75
Ansprüche aus Jagdrechten	64.918,76
<b>Gesamt</b>	<b>2.035.421,78</b>

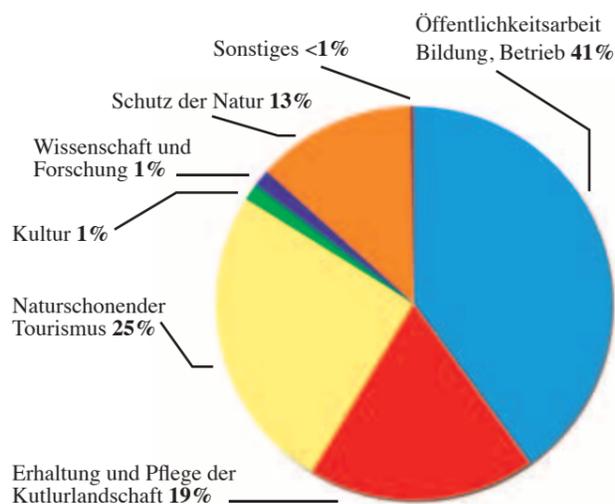


### Budgetausgaben 2009:

Zur Weiterentwicklung des Nationalparks Hohe Tauern Tirol wurden im Berichtsjahr 2009 Ausgaben in der Höhe von € 2.300.054,61 getätigt.

Somit wurde im Haushaltsjahr 2009 im Gebarungsergebnis ein Mehraufwand von € 264.632,83 verbucht. Die Bedeckung des Mehraufwandes ist durch erzielte Mehreinnahmen und Rücklagen gegeben.

Öffentlichkeitsarbeit und Bildung Betrieb	919.540,91
Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft	429.474,64
Naturschonender Tourismus	581.564,96
Kultur	30.534,34
Wissenschaft und Forschung	32.065,-
Schutz der Natur	303.649,58
Sonstiges, Finanzwirtschaft	3.225,18
<b>Gesamt</b>	<b>2.300.054,61</b>



## Verein der Freunde

[www.tauernfreund.at](http://www.tauernfreund.at)

Auch im Jahr 2009 konnten viele Projekte mit großzügiger finanzieller Unterstützung von Sponsoren realisiert werden. Als wichtige Drehscheibe für die Kommunikation und Kooperation mit Partnern aus der Wirtschaft hat sich auch im vergangenen Jahr wieder der „Verein der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern“ erwiesen. Die dadurch entwickelten und betreuten Projekte werden regelmäßig einer Evaluierung unterzogen, um Entwicklungspotenziale zu erkennen und für die Zukunft des Nationalparks Hohe Tauern nutzbar zu machen.

### Zusammensetzung des Präsidiums:

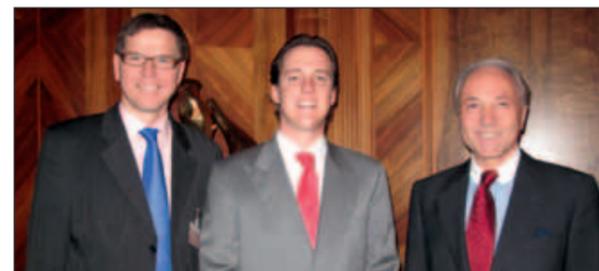
Werner Wutscher, Präsident  
Gernot Langes-Swarovski, 1. Vizepräsident  
Nicolas Jacobs, 2. Vizepräsident  
Karl Gollegger, Schatzmeister  
Peter Zöllner, Schriftführer

### Sponsorentreffen des Vereins der Freunde

Auf Einladung von Alfred Riedl (Nationalpark Sponsor – Jacques Lemans Uhren) fand am 23. Juni in St. Veit/Glan das jährliche Sponsorentreffen der „Freunde“ statt.

### Neues Präsidiumsmitglied

Einen erfreulichen Neuzugang gab es im Präsidium. Nicolas Jacobs – Sohn des im September 2008 verstorbenen Gründungs- und Ehrenpräsidenten Klaus J. Jacobs – konnte für die Funktion des Vizepräsidenten gewonnen werden. Er übernahm diese Position von Veit Schalle, der von 2001 bis Mai 2007 erst als Präsident und in der Folge als Vizepräsident erfolgreich die Geschicke des Vereins lenkte.



### Herzlichen Dank ...

... an alle Sponsoren, die im Jahr 2009 unsere Programme und Projekte unterstützt haben!



 IHR TÄGLICHER VORTEIL Nationalparkpartnerschulen in Salzburg, BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz	 Wilhelm-Swarovski-Beobachtungswarte Mobile Wasserschule
 ÖSTERREICHISCHE NATIONALBANK Biodiversität! Vielfalt des Lebens im Nationalpark Hohe Tauern	 Marketing Verein der Freunde
 Coca-Cola Junior Ranger	 Marketing Verein der Freunde
 SOS Jugendcamp Nationalpark Hohe Tauern	 Wiedereinsetzung der Urforelle, BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz
 Schutz der Almen Alm des Jahres	 Marketing Verein der Freunde
 Besucherbetreuung	 Marketing Verein der Freunde
 Nationalpark Science Center in Mittersill	 Sachleistungen
 Nationalparkuhr Shop	 Jährliche Prüfung des Rechnungsberichtes

Stand: Juni 2009

## Nationalparkfonds Hohe Tauern

Organe: Vorsitzender und Nationalparkkuratorium

### Mitglieder Nationalparkkuratorium

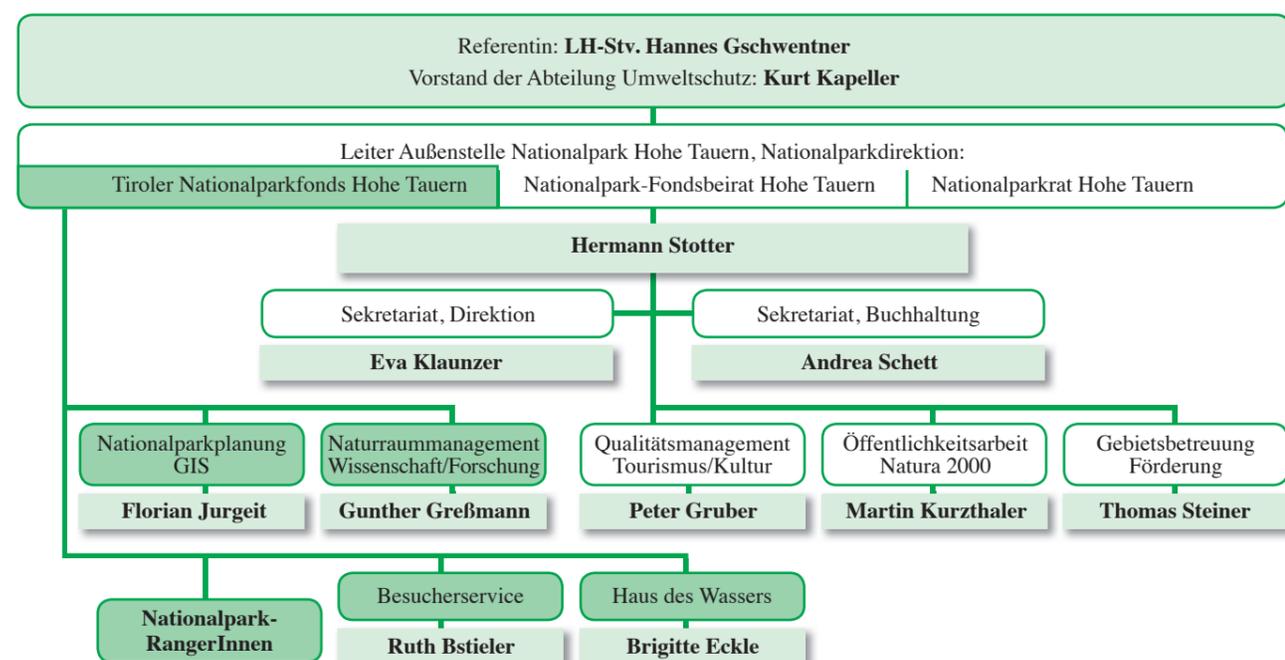
**Vorsitz:** LH-Stv. Hannes Gschwentner

ÖR Friedrich Schneeberger, Matri in Osttirol  
Bgm. Klaus Unterweger, Kals am Großglockner  
Andreas Stemberger, St. Veit in Deferegggen  
Roman Kollnig, Nußdorf-Debant  
Martin Mayerl, Dölsach  
Bgm. Hubert Jesacher, St. Jakob in Deferegggen  
Bgm. Ing. Andreas Pfunner, Nußdorf-Debant  
Bgm. LA Dr. Andreas Köll, Matri in Osttirol  
Bgm. Ing. Dietmar Ruggenthaler, Virgen  
Peter Haflacher, OeAV, Innsbruck  
Dr. Kurt Kapeller, Vorstand Umweltschutz, Innsbruck  
MMag. Martin Traxl, Raumordnung-Statistik, Innsbruck

### Ersatzmitglieder Kuratorium

Christoph Köll, Matri in Osttirol  
Alois Groder, Kals am Großglockner  
Christoph Fürhapter, St. Jakob in Deferegggen  
Joachim Defregger, Iselsberg-Stronach  
Gregor Wurnitsch, Virgen  
Bgm. Franz Hopfgartner, Hopfgarten in Deferegggen  
Bgm. Josef Mair, Dölsach  
Bgm. Johann Kratzer, Prägraten a. Grv.  
Bgm.-Stv. Michael Rogl, Kals a. G.  
Willi Seifert, OeAV, Innsbruck  
Dr. Olga Reisner, Umweltschutz, Innsbruck  
DI Daria Sprenger, Raumordnung-Statistik, Innsbruck

## Organigramm Außenstelle Nationalpark Hohe Tauern



## Ausblick 2010

Mit dem Tätigkeitsbericht 2009 ist der Versuch unternommen worden, eine möglichst vollständige Dokumentation der für den Nationalpark Hohe Tauern relevanten Tätigkeitsfelder abzugeben. Dabei wird deutlich, dass nicht nur eine entsprechende Größe sowie strenge Schutz- und Erhaltungsziele das Schutzgebiet zu einem Nationalpark machen, sondern insbesondere auch die vielfältigen Aufgaben und Projekte, die durch das eingerichtete Schutzgebietsmanagement in möglichst professioneller Form umgesetzt werden.

Der Bericht soll aber auch die Vielfältigkeit der Aufgaben der Nationalparkverwaltung vor Augen führen: Naturraummanagement inklusive der Erhaltung und dem Schutz der Kulturlandschaft, die Wissenschaft und Forschung sowie die Bildung und Besucherinformation sind die zentralen „Geschäftsfelder“ eines jeden Nationalparks weltweit, so wie sie auch seitens der Weltnaturschutzorganisation IUCN definiert werden.

Dabei gilt es bei der Umsetzung der Maßnahmen immer zu berücksichtigen, dass der Nationalpark Hohe Tauern nicht isoliert existiert, sondern in eine lebendige Nationalparkregion eingebettet ist, in der gelebt, gearbeitet und gewirtschaftet wird. Daher leistet der Nationalpark Hohe Tauern vielfach auch einen Beitrag zur Regionalentwicklung, insbesondere bei der Unterstützung der touristischen Angebotsentwicklung und der Umsetzung von vielfältigen Naturerlebnisprogrammen für verschiedenste Zielgruppen.

Eine konstruktive Zusammenarbeit mit wichtigen Akteuren und Einrichtungen der Regionalentwicklung (Tourismusverband Osttirol, Osttirol Werbung, Regionsmanagement Osttirol) ist dabei besonders von Bedeutung. Es muss ein gemeinsames Ziel sein, einen nachhaltigen Schutz, aber auch eine mit den Nationalparkzielen verträgliche Entwicklung im Einklang mit den Interessen der einheimischen Bevölkerung sicher zu stellen.

Auch für das Jahr 2010 hat sich die Verwaltung des Nationalparks Hohe Tauern wieder viel vorgenommen. Zum



„Jahr der Biodiversität“ werden verschiedenste Veranstaltungen angeboten sowie eine Sonderausstellung im Nationalparkhaus geschaffen, in Zusammenarbeit mit regionalen Fahrradverleih-Partnern wird ein flächendeckendes E-Bike-Verleihsystem aufgebaut, die Nationalpark-RangerInnen werden ihre über zwei Jahre dauernde Spezialausbildung mit einem Diplom abschließen und das Artenschutzprogramm zum Bartgeier wird in Form einer weiteren Freilassung in Kals am Großglockner durch zwei Jungvögel verstärkt. Auch die Zusammenarbeit mit den Nationalpark-Partnerbetrieben und der Osttirol Werbung wird durch verschiedenste Schwerpunktsetzungen, wie z.B. gemeinsam organisierte Pressefahrten und Veranstaltungen vertieft.

Zur aktiven Beteiligung lade ich alle recht herzlich ein!

Dipl.-Ing. Hermann Stotter  
Nationalparkdirektor

## *Nationalpark Hohe Tauern Tirol*

*Kirchplatz 2  
9971 Matrei in Osttirol*

### *Direktion:*

*Tel.: 04875/51 61-0*

*Fax: 04875/51 61-20*

*E-Mail: npht@tirol.gv.at*

### *Nationalpark-Service:*

*Tel.: 04875/51 61-10*

*Fax: 04875/51 61-20*

*E-Mail: nationalparkservice.tirol@hohetauern.at*

*www.hohetauern.at*

